Privilegirte
# Schlesische Zeitung.

№ 261. Breslau, Sonnabend den 7. November. 1846.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

## Uebersicht der Nachrichten.



## Inland.

** Berlin, 4. Novbr. — Seit langer Zeit bringen die öffentlichen Blätter wieder die erste Nachricht über das Schicksal des ehemaligen Bürgermeisters Behr, der jetzt zu Bamberg wohnen dürfe und in einige bürgerliche Rechte rehabilitirt sei. Behr ist ein Greis von 71 Jahren und folglich Altersgenosse Itzsteins; seit dem Jahre 1833 datirt sich sein trauriges Schicksal. Damals wurde er verhaftet und nach der Frohnfeste zu München abgeführt. Niemand erfuhr den Grund seiner Verhaftung, noch die nähern Umstände der gegen ihn erhobenen Anklagen. Hier saß er bis zum Jahre 1836. Alle während der Zeit bekannt gewordenen Nachrichten über die Ursachen der Verhaftung, so wie über den Gang der Untersuchung mußten als leere Gerüchte betrachtet werden, da der Prozeß nicht öffentlich bekannt gemacht werden durfte. In diesem Umstande, verglichen mit der ähnlichen Lage Jordan's, an der ganz Deutschland vermittelst der nach kurhessischer Verfassung zuständigen Veröffentlichung des Prozesses Theil nehmen konnte, liegt ein gewaltiger Unterschied. Ueber Jordan's Prozeß ist in Deutschland eine ziemlich ausgedehnte Schriftenmasse entstanden, die auf die Veränderung und Verbesserung des Prozeßverfahrens ihren Einfluß zu üben nicht verfehlen kann; Behr's Prozeß ist bis jetzt in das Geheimniß des inquisitorischen Verfahrens eingehüllt geblieben, und Deutschland hat seine Theilnahme durch Schweigen bewiesen. Wie wir in neuester Zeit es erlebten, daß ein Mann, welcher bei dem Landtage einen Antrag auf eine Art Habeas-corpus-Akte erhob, an seiner Person die Erfahrung machte, wie nothwendig die Erfüllung solches Antrags sei, so hatte auch Behr schon 1827 die bayerischen Deputirten ermahnt, daß sie alle ihre Kräfte vereinigen möchten, um ein auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit begründetes Prozeßverfahren von der Regierung zu erlangen. An dem spätern Schicksal Behr's erwies sich die Nothwendigkeit eines solchen Antrags. Er wurde im Jahre 1836 wegen des Verbrechens des nächsten Versuchs zum Hochverrath und die Majestätsbeleidigung zur Festungsstrafe zweiten Grades auf unbestimmte Zeit, verbunden mit Dienstentsetzung, und zur öffentlichen Abbitte vor dem Bildniß des Königs verurtheilt. Die Verurtheilung auf unbestimmte Zeit — Behr war damals 61 Jahr alt — ließ dem Verurtheilten die Hoffnung, daß er, wenn er wenigstens zehn Jahre hindurch ununterbrochen den peinlichen Vorschriften gemäß, die der Gefangene zu befolgen hat, sich betragen hätte, nach Verlauf dieser zehn Strafjahre seine Begnadigung erbitten und erwarten dürfte. Die zehn Jahre sind jetzt verflossen und die Folge davon scheint die oben erwähnte Erleichterung des greisen Gefangenen zu sein. Was die von Behr verlangte Abbitte vor dem Bilde des Königs betrifft, den er früher als Lehrer des Staatsrechts zu Würzburg unterrichtet hatte, so ist diese nur in der Form geschehen, daß Behr bei Eröffnung seines Erkenntnisses eine kurze Rede hielt, worin er mit Ruhe und Fassung sein Bedauern ausdrückte, falls er das Oberhaupt des Staates durch seine Handlungen und Schriften beleidigt habe. Das Gerücht ging damals, die Gründe zu Behr's Verurtheilung seien hauptsächlich in seinen Schriften und Eingaben an die bayerische Ständeversammlung vom Jahre 1831 gesucht und gefunden worden. Behr duldete mit männlicher Fassung das harte Loos, das ihm gefallen war, während über seinen Prozeß, die Veranlassung dazu, den Gang desselben, so wie über seine spätern Verhältnisse bis auf den heutigen Tag der Schleier des Geheimnisses gehüllt blieb. Es scheint, als ob in seinen nächsten Umgebungen keine Stimme sich öffentlich zu erheben wagt, um der großen Sympathie, die in den meisten Gegenden Deutschlands für den Gefangenen gehegt wird, eine bestimmtere Nachricht zukommen zu lassen, vielleicht aus gerechter Befürchtung, daß eine solche Mittheilung auf das Schicksal des Gefangenen noch nachtheilig einwirken könnte.

Nach der in der neuesten Nummer der Gesetz-Sammlung (35) enthaltenen Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 28sten v. M. treten in dem Zolltarif für die Jahre 1846—48 folgende Abänderungen ein. Der Centner 1) roher Baumwolle zahlt keinen Eingangszoll und 10 Sgr. beim Ausgange; 2) ungebleichtes, 1- und 2drätiges Baumwollengarn und Wolle 3 Rtl. Eingangszoll; 3) Farbehölzer in Blöcken keinen Eingangszoll, 10 Sgr. Ausgang; dagegen 4) gemahlen oder geraspelt 5 Sgr. Eingang und 5 Sgr. Ausgang; 5) leinenes Maschinengespinnst zahlt 2 Thlr. Eingangszoll; 6) dito Handgespinnst 5 Sgr. Eingang; 7) gebleichtes oder gefärbtes Leinengarn 3 Thlr. Eingang; 8) Zwirn 4 Thlr. Eingang; 9) graue Packleinwand und Segeltuch 20 Sgr. Eingang; 10) unappretirte Leinwand, roher Zwillich und Drillich 4 Thlr. Eingang; rohe ungebleichte Leinwand geht frei ein; 11) gebleichte, gefärbte, gedruckte oder in anderer Art zugerichtete (appretirte), auch aus gebleichtem Garn gewebte Leinwand, gebleichter oder in anderer Art zugerichteter Zwillich und Drillich, rohes und gebleichtes, auch verarbeitetes Tisch-, Bett- und Handtücherzeug, leinene Kittel, auch neue Leibwäsche zahlt 20 Thlr. Eingang; 12) Bänder, Battist, Borten, Fransen, Gaze, Kammertuch, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren, Gespinnste und Tressenwaaren aus Metallfäden und Leinen, jedoch außer Verbindung mit Eisen, Glas, Holz, Leder, Messing und Stahl zahlt 30 Thlr. Eingang; endlich 13) Zwirnspitzen 60 Thlr. Eingang. Den Gegenständen, welche bei der Durchfuhr einen Durchgangszoll von 5 Sgr. pro Centner zahlen, soll der Artikel Talg noch hinzutreten.

(Spen. Z.) Die Statuten für eine Berliner Buchhändler-Innung sind von dem hiesigen Magistrat, als der nächsten vorgesetzten Behörde, genehmigt. Der Magistrat will nun zu dieser Innung treten und die ihm aus dieser Stellung erwachsenden Rechte und Pflichten wahrnehmen. Zur ferneren Berathung dieses wichtigen Gegenstandes hat gestern Abend eine Generalversammlung der Berliner Buchhändler im englischen Hause stattgefunden.

Die neueste Nummer des Posener Amtsblatts (44) enthält einen Regierungserlaß folgenden Inhalts: Da sich im Allgemeinen herausstellt, daß die Schießbaumwolle und ähnliche Erzeugnisse derselben Erfindung eine dem Schießpulver gleiche Gefährlichkeit haben, so sehen wir uns veranlaßt, hiermit anzuordnen: „daß von jetzt ab die Zubereitung und der Verkauf, oder auch nur die sonstige Ueberlassung der Schießbaumwolle oder ähnlicher Erzeugnisse derselben Erfindung an Andere nur auf Grund einer vom Kreislandrathe und in der Stadt Posen vom Polizei-Präsidenten zu ertheilenden Concession gestattet werden kann, und daß derjenige, welcher, ohne diese ausdrückliche Erlaubniß erhalten zu haben, die genannten Gegenstände zubereitet, verkauft oder sonst an Andere überläßt, nach Verhältniß der entstandenen Gefahr und des gesuchten oder wirklich gezogenen Gewinnes, wenngleich kein Schade dadurch veranlaßt worden ist, in eine Geldstrafe von 20 bis 100 Rthlr. verurtheilt werden wird." Posen, den 23. October 1846. Königl. Preuß. Regierung. I.

Köln, 29. Oct. (Elbf. Ztg.) Gestern hat sich eine der hiesigen Wahlgesellschaften nach einem Wahsturm aufgelöst. Die Ursache ist folgende: Ein Rundschreiben, welches alle Evangelischen in einem gewissen Gasthof zu festem Aneinanderhalten beschied, und wie durch Versehen auch an viele katholische Häuser geschickt wurde, ließ die Katholiken glauben, daß die evangelische Bürgerschaft der Stadt außerordentliche Wahlumtriebe beabsichtige, und hatte den Erfolg, daß sich augenblicklich alle Katholiken um die ultramontane Partei schaarten, daß diese mit ihren Candidaten einen vollständigen Sieg davon trug, und die mit den Protestanten verbundene katholische Wahlgesellschaft fallen mußte. Heute, wo man nach den Urhebern des ev. Rundschreibens forscht, will sich keiner zu demselben bekennen, ist es beinahe wahrscheinlich, daß dasselbe nicht durch Dummheit irgend eines evangelischen Eiferers, sondern durch die List eines jesuitisch gesinnten Ränkeschmiedes ersonnen worden. Die socialistische Partei, wenigstens die Partei, welche man wohl hier so nannte, hat sich ganz mit der ultramontanen associirt.

Münster, 31. Octbr. — Die durch die Düsseldorfer und andere Zeitungen verbreitete Nachricht, daß die Candidatenliste behufs der hiesigen Bischofswahl schon aus dem Cabinet zurückgelangt und der Oberlandesgerichts-Vice-Präsident, Hr. v. Olfers, von hier zum kgl. Commissarius bei der Bischofswahl ernannt worden sei, ist voreilig und unrichtig. Weder über die Wahlliste noch über die Ernennung eines Wahl-Commissarius ist, wie aus guter Quelle versichert werden kann, bis jetzt eine Mittheilung aus dem Cabinet hierher gemacht worden.

## Deutschland.

Stuttgart, 29. October. (Köln. Z.) In unserem Stadtrathe soll in den nächsten Tagen ein Antrag gestellt werden, wonach sich dieser im Einverständnisse mit dem Bürgerausschusse beschwerend an die Regierung wegen Handhabung der Censur wenden und den Ruf nach der so oft versprochenen Preßfreiheit wiederholt hören lassen will. Der Antrag soll in einer sehr entschiedenen Sprache abgefaßt und geeignet sein, in ganz Deutschland Aufsehen zu erregen, da er eine directe Anklage gegen eine hohe Person enthalten soll.

Mannheim, 27. Oct. (Köln. Z.) Unter nebenstehendem Datum geht uns ein Schreiben des dortigen Rabbiners zu, in welchem der Nachricht, daß auch in Mannheim die zweiten Feiertage von den Israeliten in Folge des Beschlusses der letzten Rabbiner-Versammlung zu Breslau abgeschafft worden seien, durchaus widersprochen wird. Es sei Thatsache, daß in Mannheim, außer solchen, welche schon ganz aus der jüdischen Gemeinschaft getreten seien, kein Israelit am jüngsten zweiten Feiertage sein Geschäftslocal geöffnet habe.

Hannover. Die hiesige Zeitung berichtet: „Die Allgemeine Stände-Versammlung des Königreichs, die unter dem 7. August d. J. vertagt worden war, ist in Gemäßheit des königl. Schreibens vom 7. August 1846 und der königl. Kabinetsbekanntmachung vom 19. October 1846 am heutigen Tage in hiesiger Residenzstadt wieder zusammengetreten, um die ihnen bereits vorliegenden Entwürfe: 1) eines Gesetzes über Entwässerung, Bewässerung und Stau-Anlagen; 2) einer allgemeinen Gewerbeordnung; 3) einer allgemeinen bürgerlichen Prozeßordnung nebst Zubehör; 4) eines Polizeistrafgesetzes und 5) eines Forststrafgesetzes zur Erledigung zu bringen."

Schleswig. In der 2ten Sitzung der Ständeversammlung erhob sich, wie die 1ste und 2te Nr. der Ständezeitung näher darlegt, der Proponent des Antrags auf eine Adresse an Se. Majestät, Dr. Gülich, und motivirte seinen Antrag folgendermaßen: „Die schleswigsche Ständeversammlung erließ in der ersten Diät der 2ten Wahlperiode eine Adresse an den Landesherrn, worin sie ihren Dank aussprach für die Besetzung der höchsten Verwaltungsämter in diesen Landen mit Männern, welche sich die Liebe des Volks erworben, für die Zurücknahme einer, das Associations- und Petitionsrecht beschränkenden Circulair-Verfügung, für das dadurch dem loyalen Volke geschenkte Vertrauen. Darauf geruhten Se. Majestät allerhuldreichst zu erwidern: „„Die wohlthuende Erinnerung an Unsern Aufenthalt im Herzogthum Schleswig ist Uns durch die allerunterthänigst eingereichte Adresse Unserer getreuen Provinzialstände dieses Herzogthums erneuert worden, und mit wahrer Befriedigung haben Wir in derselben den Ausdruck der Liebe und der treuen Ergebenheit wieder gefunden, mit denen Wir unlängst dort empfangen und umgeben worden sind."" — Seitdem ist von hieraus keine Adresse an den Thron gegangen, seitdem haben sich die Zustände sehr geändert. In der königlichen Eröffnung vom Jahre 1844 ward uns das Allerhöchste Mißfallen zu erkennen gegeben. Wir schwiegen, im Bewußtsein, von der Bahn des uns zustehenden Rechtes und der uns obliegenden Pflicht nicht abgewichen zu sein, wir durften schweigen, denn die uns zugefügte, nach meiner Ueberzeugung völlig unverdiente Kränkung betraf uns persönlich. Jetzt aber müssen wir reden, stark und männlich, es gilt des

Vaterlandes heilige Sache, das fast Unglaubliche ist geschehen, die staatliche Selbstständigkeit des von uns vertretenen souverainen Herzogthums Schleswig, bedroht durch seine eigene Regierung. — Ueber den Inhalt der Adresse enthalte ich mich hier jeder Aeußerung, und bitte, daß eine aus 7 Mitgliedern bestehende Committee ohne weitere Instruction beauftragt werden möge, den Entwurf einer Adresse der Versammlung vorzulegen." Nachdem dieser Antrag von dem Abgeordneten Koegsbesitzer Tiedemann, unterstützt werden war, wurde, da auf die desfällige Vorfrage des Präsidenten kein Mitglied weiter das Wort nahm, zur Abstimmung geschritten. Es wurde die Erwählung einer Committee für den Adreßentwurf mit 36 gegen 4 Stimmen von der Versammlung beschlossen, und die Zahl der Mitglieder der Committee auf Antrag des Präsidenten auf 7 festgesetzt. Erwählt wurden in die Committee: der Etatsrath Falck, Dr. Gülich, Kammerherr v. Ahlefeldt von Olpenitz, Pastor Lorentzen, Abgeord. Hamckens, Etatsrath Lüders und der Etatsrath Esmarch. Die Versammlung ging sodann zu einer Reihe von Committeewahlen über. Als sodann der Etatsrath Falck wünschte, daß der Versammlung gewöhnlichermaßen Exemplare des Budgets und der Finanzberichte mitgetheilt würden, erklärte der königl. Commissar, daß er bereits in den Stand gesetzt sei, diesen Wunsch zu erfüllen, wofür das Präsidium dankte und die dritte Sitzung auf den 24. Octbr. festsetzte.

## Dänemark.

**Kopenhagen, 31. October.** (A. M.) Viborger Ständeversammlung. Die vierte Sitzung (24sten October) wurde ganz mit formellen Arbeiten, Anzeigen über den Eingang von Privatanträgen, Vorlage von königl. Gesetzentwürfen und Wahl der Prüfungscomitéen für die letzteren, ausgefüllt. Unter den Privatanträgen bemerken wir sub 7 den des L.-O.-G.-Procurator Jespersen: „Daß Se. Majestät die Wünsche seines getreuen Volkes wegen Einführung einer freien Verfassung in allergnädigste Erwägung ziehen und zur Erfüllung dieser Wünsche die dazu nöthigen Maßregeln treffen möge."

In der 6. Sitzung (vom 27. Octbr.) motivirte der O.-Ger.-Procurator Jespersen seinen Antrag auf Einführung einer freien Verfassung. Von der geringen Befriedigung ausgehend, welche die Stände-Institution in ihrer gegenwärtigen Gestalt dem Bedürfnisse des Volks nach einer zweckmäßigen Entwickelung des öffentlichen Lebens gewähre, behauptete der Redner, man müsse eine freie Verfassung erstreben durch Benutzung des den Ständen vor Allem zustehenden Petitionsrechtes. Die Vorzüge einer constitutionellen Verfassung vor der jetzt bestehenden uneingeschränkt monarchischen hier zu entwickeln, halte er für überflüssig, und wolle daher nur die eine Wahrheit hervorheben, daß die constitutionelle Monarchie sich in allen europäischen Staaten, deren Bewohner zum Genuß politischer Rechte herangereift seien, theils als die der jetzigen Civilisation am besten entsprechende Regierungsform geltend gemacht habe, theils sich mit aller Kraft geltend zu machen suche. Hinter diesen Völkern stehe das dänische aber in keiner Weise zurück. Der allgemeine Wunsch nach freier Verfassung, die Ueberzeugung, daß sie zum Heil für König und Vaterland gereichen werde, lieferten dafür hinreichenden Beweis. Man sage, die Verhältnisse zu den Herzogthümern ständen der Erfüllung des Wunsches entgegen, allein in ihnen liege sogar eine Aufforderung mehr an die Stände, sich gegen die Regierung über die Nothwendigkeit auszusprechen, die Verhältnisse zu den Herzogthümern gerade in Verbindung mit der Verfassungssache zu ordnen. Gegen die Verbindung mit Dänemark sträube sich zwar leider ein großer Theil der deutschen Bewohner Schleswigs, allein die Erlangung einer freien Verfassung werde das schon ausgleichen, so wie dann auch die bisher nur zu sehr zurückgesetzten dänischen Bewohner sich befriedigt fühlen würden. Dann bliebe nur noch das Verhältniß der deutschen Herzogthümer Holstein und Lauenburg zu dem constitutionellen Dänemark staatsrechtlich zu ordnen, um ein von deutscher Einmischung und Suprematie unabhängiges Dänemark mit rein dänischer freier Verfassung zu bekommen. Auf diese selbst ging nun der Redner nicht näher ein, sondern begnügte sich als den Kern derselben anzugeben: eine durch ein Grundgesetz garantirte Verfassung, in welcher die Wirksamkeit der Krone gebunden sei an ein verantwortliches Ministerium und worin der aus einem liberalen, von Standesunterschieden unabhängigen Wahlgesetz hervorgegangenen Volksrepräsentation beschließende Mitwirkung bei der Gesetzgebung und bei der Bestimmung der Steuern und der Staatsausgaben eingeräumt werde. Die Initiative, meinte der Antragsteller weiter, müsse nun zwar in dieser Sache vom Könige ausgehen, aber doch dürfe die Mitwirkung des Volks bei dem Zustandekommen der Constitution nicht ausgeschlossen werden, weßhalb die desfallsigen Regierungsvorschläge einer zu dem Zwecke gemeinschaftlich gewählten ständischen Versammlung der Inselstifte, Jütland und Schleswigs zur Prüfung vorgelegt werden müßten. Bei der Wahl zu dieser Versammlung müsse man durch freie Wählbarkeit möglichst alle besten Kräfte der Nation zu bekommen suchen. In Folge dieser Entwickelung stellte Hr. Jespersen seinen Antrag folgendermaßen: Die Versammlung möge in einer allerunterthänigsten Petition darum einkommen, „daß Se. Maj. die Wünsche seines getreuen Volkes nach Einführung einer freien Verfassung in allergnädigste Erwägung zu ziehen und zur Erfüllung dieser Volkswünsche allergnädigst die zu dem Behuf nöthigen Maßregeln zu treffen geruhen wolle", und allerunterthänigst die in dieser Rücksicht im gegenwärtigen Antrage ausgesprochenen Ansichten der allergnädigsten Erwägung anheim stellen.

Der Herausgeber des Freisindede, Claudius Rosenhoff, erklärt in seiner Nummer vom 29. Oct., daß nachdem Justizrath Reiersen ihm ein von Pietätsgefühlen für Friedrich VI. und sein Haus, ohne alle Parteirücksichten, eingeflößtes Gedicht in Veranlassung des Geburtstages der verwittweten Königin, betitelt „Frederik an Maria" gestrichen habe, er seine Feder, die er nicht länger ohne Verlust des Restes von Gesundheit, Gemüthsruhe und Lebensmuth, welche ihm seine schriftstellerische Wirksamkeit noch übrig gelassen, führen könne, niederlege, und demnach jene Nummer die vorletzte sein werde.

## Frankreich.

**Paris, 1. Nov.** Man will wissen, es wäre schon eine politische Annäherung zwischen dem französischen und dem engl. Kabinet zu Stande gekommen, und Lord Palmerston habe bereits den Vorschlag gemacht, gemeinsam mit Frankreich die mexikanische Frage zu ordnen. Das Gerücht findet jedoch wenig Glauben.

Dem Courrier français zufolge, wäre bereits der Befehl abgegangen, daß die Feindseligkeiten am La Plata aufhören sollten.

Herr Leverrier soll mit einer wissenschaftlichen Reise nach Deutschland beauftragt worden sein, um die Instrumente der deutschen Observatorien kennen zu lernen.

Wie sich voraussehen ließ, ist der National äußerst erbittert, über die Forderung von 300,000 Frs. zu dringenden geheimen Ausgaben im gestr. Moniteur. Erst vor einigen Tagen, sagt er, hat Hr. Guizot 200,000 Frs. für Couriere und diplomatische Missionen nachgefordert, obgleich das Budget eine reichliche Summe dazu bewilligte. Allein man verheirathete ja den Herzog von Montpensier, und er sollte eine Aussteuer von 30 Millionen erheben. Da war es natürlich billig, daß Frankreich die Kosten außerordentlicher Couriere bezahlte! Inzwischen sind 200,000 doch etwas viel, und es kann dafür mancher Mann von Paris nach Madrid gesendet werden. Jetzt wird uns nun gar eine Summe von 300,000 Frs. für außerordentliche geheime Ausgaben zu einem dringenden Zweck abgefordert. Welche Umstände haben diese Ausgaben veranlaßt? Welche Arbeiten der Verstecktheit und schimpflichen Politik will Herr Guizot jedem Auge entziehen? Die geheimen Fonds für sein Departement waren reichlich votirt, er hat sie aber sämmtlich augegeben! Fordern aber ehrenhafte Unterhandlungen eine so verschwenderische Art des Spionenwesens? Die Königin hat mit Entzücken in die Heirath ihrer Schwester gewilligt; das Votum der Cortes war frei, Hrn. Bressons Hände sind rein, und schon ist der Credit für Couriere verdoppelt! Was war also noch zu bezahlen? Welche politische Mouchards mußte man besolden. — Der National hofft, daß die Kammer sich das Geheimniß enthüllen lassen werde, und schließt mit der bittern Vergleichung: für diese Heirath eines Prinzen, die ihm 30 Millionen einbringt, müssen wir 500,000 Frs. bezahlen! Doch wenn unglücklichen Flüchtlingen ein Asyl gegeben werden soll, dann zittert Hr. Duchatel, um 400,000 Frs. zu geben.

Die Epoque ist nun öffentlich versteigert und von Hrn. Griolet, im Namen mehrerer schon stark betheiligten Actionäre gekauft worden, die noch ihr gutes Geld dem schlechten nachwerfen wollen. Der Ausrufspreis war 150,000 Frs. Man vermuthete, daß keine Anbote stattfinden würden, aber die Partei der Presse und einge verzweifelte Actionäre steigerten, und das Blatt ging endlich um 202,500 Frs. weg, — außerdem hat aber der Käufer die Lasten, die Schulden des Journals mit 300,000 Frs. zu übernehmen. Die Redaction bleibt bis auf geringe Modificationen dieselbe, doch sollen sehr bedeutende Ersparungen eingeführt werden. Der Proceß gegen den Geranten und den Verwaltungsrath der Epoque wegen Täuschung und Betrug der Actionäre kommt am 15ten Januar vor dem Zuchtpolizeigerichte zur Verhandlung.

Die Zoll-Einnahmen in Algier haben im September 265,580 Fr. betragen; d. i. 62,538 Fr. mehr als im September v. J. Die Einnahme des ganzen Verwaltungsjahres betrug 791,454 Fr., d. i. 137,654 Fr. mehr als 1845.

Der Moniteur enthält eine königliche Ordonnanz, welche den Verkauf von Giften und giftigen Substanzen betrifft und für den Handel von 72 namentlich bezeichneten Giften große Beschränkungen und für alle möglichen Fälle berechnete Vorsichtsmaßregeln vorschreibt, gegen die Dawiderhandelnden aber strenge Strafen festsetzt. Es scheint, daß die zahlreich wiederholten Vergiftungsversuche diese Maaßregel veranlaßt haben.

## Großbritannien.

**London, 31. October.** (B.-H.) Die Dublin Evening Post theilt ein vom 17ten d. M. datirtes Schreiben des Premierministers an den Herzog v. Leinster, den Vorsitzer der königlichen Ackerbau-Gesellschaft, mit, in dem er sich über die falsche Auffassung, welche den auf Abhülfe des Nothstandes berechneten Maßregeln des Parlaments und der Regierung in Irland zu Theil geworden ist, ausspricht. Was zunächst die vom Parlamente beschlossene Anweisung von Staatsgeldern für öffentliche Bauten betrifft, so bemerkt Lord John Russell, man sei dabei von der Idee ausgegangen, daß die Grundeigenthümer zunächst selbst und für eigene Rechnung auf ihrem Grund und Boden die nöthigen Arbeiten zur Verbesserung der Grundstücke werden vornehmen lassen, so daß die angewiesenen Staatsgelder nur dazu hätten verwendet zu werden brauchen, einen Ueberschuß von Arbeitskräften in Thätigkeit zu setzen. Die Grundbesitzer aber haben die öffentlichen Bauten als das einzige Ziel der Maßregel angesehen und da ein Theil der vorgeschossenen Gelder dem Parlamentsbeschlusse gemäß aus dem Ertrage der durch die Bauten bevortheilten Privatgrundstücke zurückbezahlt werden soll, Letztere durch Verwendung von Arbeitskräften für eigene Rechnung nicht noch mehr belasten zu können geglaubt. In dieser Weise sei die Ausführung der Maßregel von vorn herein ins Stocken gerathen und die Regierung habe nun dadurch aushelfen müssen, daß sie auf eigene Verantwortlichkeit Vorschüsse aus den Staatsgeldern auch für nützliche Privatbauten gestattete. In ähnlicher Weise verkenne man die Verhältnisse, wenn man erwarte, daß die Regierung bei den Staatsbauten einen ungewöhnlich hohen Lohn geben und die Preise der Lebensmittel auf der Höhe halten solle, welche sie in guten Jahren haben. „Alles, was wir in Betreff des Lebensmittelunterhalts unternommen haben", schreibt der Minister, „besteht darin, daß wir versuchen, Märkte für Lebensmittel zu billigen Handelspreisen zu schaffen, wo sie bisher nicht existirten, und wo ohne Beihülfe Niemand geneigt sein möchte, ein neues und beim Volke so unbeliebtes Geschäft, wie der Kornhandel ist, zu unternehmen." In der zweiten Hälfte seines Schreibens weist dann Lord John Russell darauf hin, daß, was der Regierung nicht zustehe, Privatleute, insbesondere die Grundbesitzer, in der jetzigen Zeit nichts versäumen dürften, daß aber nicht genug damit gethan sei, wenn man nur Vorräthe für den jetzigen Bedarf aufspeichere, sondern daß man den gegenwärtigen Moment als Ausgangspunkt für eine radicale Reform der Landwirthschaft in Irland benutzen und den Anbau der Kartoffeln, welche bis jetzt das alleinige precäre Subsistenzmittel der ärmeren Klasse gebildet haben, in geeignetem Maße durch den Anbau anderer Feldfrüchte zu ersetzen suchen müsse. — Nach Angabe der Evening Post sind von den verschiedenen Baronien Irlands bis jetzt im Ganzen Anträge für Bewilligungen von 5,000,000 Lstrl. für öffentliche und Privatbauten gestellt, 800,000 Lstrl. definitiv bewilligt, 155,000 Lstrl. bereits für Arbeitslohn angewiesen worden und 60,000 Menschen werden täglich beschäftigt. Auf den Antrag des Anwaltes der Regierung sind die vor die Assisen gestellten Ruhestörer, welche in Dungarvan verhaftet waren, gegen geringe Caution für ihr gutes Verhalten straflos entlassen und nur der Rädelsführer mit zweimonatlichem Gefängniß bestraft worden.

Die letzten Berichte aus Ostindien bereiten auf neue Umwälzungen im Pendschab, nach dem Abzuge der britischen Truppen, vor, daß, wenn abermals eine britische Intervention nöthig wird, die Politik des General-Gouverneurs eine andere Richtung nimmt, als das letzte Mal, läßt sich mit Gewißheit erwarten. Darauf deutet auch ein längerer Artikel im heutigen Morning Chronicle hin, welcher nachzuweisen sucht, daß die Besitznahme des Pendschab nicht länger vermieden werden könne.

Hr. Mackintosh hat seinen Plan, den „Great Britain" flott zu machen, veröffentlicht. Das Charakteristische in demselben ist, mittelst künstlichen, durch Pulver-Explosionen hervorgebrachten Wogenschwalles das Schiff in der gehörigen Richtung in Bewegung zu setzen.

## Spanien.

**Madrid, 22. Octbr.** — Es ist ganz sicher, daß Don Enrique folgende Anerbieten gemacht worden: Er soll zum Admiral ernannt werden, den Befehl eines Geschwaders erhalten und, das Gerücht fügt hinzu, soll in Gesellschaft mit Prinz Joinville einen Kreuzzug unternehmen. Als Entgelt hiefür hat er den ganzen Briefwechsel ausgeliefert, den er, wie man sagt, mit Espartero gehabt, und hat in gleicher Weise die andern Parteihäupter verrathen, die ihm, als einem Manne von Ehre, getraut. Wenn sich dies als wahr herausstellt, und ich glaube, es läßt sich hierin nur geringer Zweifel hegen, so wird es nur bestätigen, daß keinem Mitgliede der Familie, zu der er gehört, sonderlich zu trauen ist.

In Havana wird, wie man unterm 14. Septbr. einem New-Yorker Blatte schreibt, nächstes Jahr zum ersten Male eine Bank in's Leben treten, deren unter den Auspicien der Königin Maria Christina durch Actien aufzubringender Fonds 1,800,000 Doll. betragen soll, während die Notencirculation das Doppelte betragen wird. Außerdem, scheint es, wird die Bank gute Plätze

wechsel disconitiren und Vorschüsse auf Waaren und Ernten leisten, auch wohl Wechselgeschäfte mit Europa machen, um dadurch den stets schwankenden Cours zu reguliren. Unter den Actionairen sind die reichsten Leute der Insel, z. B. Don Joaquin Gomez und Don Luis Maviategui, was dem Publikum Vertrauen zu den ungewohnten Noten einflößen wird. — Maria Christina soll auch die Einrichtung einer Dampfbootlinie zwischen Havana und Cadix beabsichtigen.

## Portugal.

Lissabon, 19. Oct. — Das Diario meldet, Graf Das Antas habe Herzog Terceira zu Oporto wieder in Freiheit gesetzt. Aus den Provinzen hört man, daß noch immer große Aufregung vorherrsche; hier herrscht noch Ruhe.

## Niederlande.

Haag, 3. Novbr. — Die erste Kammer der General-Staaten hat den ihr von der zweiten Kammer zugegangenen Entwurf der Adresse angenommen, und wird dieselbe wohl heute dem König überbracht werden. — Die Heringsfischerei an der engl. Küste ist günstig ausgefallen, und sind bereits mehre Schiffe mit Ladungen in Scheveningen eingelaufen.

Der Javasche Courant vom 22. August enthält den Text der am 9. Juli mit dem Radschas von Bleling und Karam Assam abgeschlossenen Friedensverträge. Die beiden Fürsten erklären darin aufs neue, daß ihr Land zu Niederländisch-Indien gehört und sie also den König der Niederlande, repräsentirt durch den General-Gouverneur von Niederländisch-Indien, als ihren Oberherrn anerkennen. Sie geloben sodann, ihre Reiche niemals an andere weiße Nationen abzutreten, noch mit Jemandem Bündnisse zum Nachtheile der niederländischen Regierung zu schließen. In einem andern Vertrage erklärt der Fürst von Bleling, daß die niederländisch-indische Regierung durch das Kriegsrecht Herr und Meister seines Reiches und Grundgebietes geworden, und daß er dieses allein durch die Gnade und Großmuth der niederländisch-indischen Regierung zurückerhalten habe. Der Fürst von Bleling macht sich verbindlich, drei Viertel der durch diese Expedition verursachten Kriegskosten zu zahlen; der Fürst von Karam Assam bezahlt ein Viertel.

## Griechenland.

Athen. Mehrere griechische Blätter behaupten, General Lontos sei Mitglied einer Verschwörung der Opposition gewesen; als solches sei auf ihn das Loos zur Ausführung eines politischen Mordes gefallen; vor der Größe des Verbrechens zurückbebend, habe er es aber vorgezogen, sich selbst den Tod zu geben.

## Amerika.

Wir theilen unsern Lesern nachträglich einige Details über die Einnahme Monterey's durch die Truppen der Union mit. — General Taylor war mit circa 6000 Mann am 19. Sept. vor Monterey (Departement Neu-Leon) angelangt. Die Zahl der unter dem Oberbefehl Ampudia's in der stark befestigten Stadt befindlichen Mexikaner wird verschieden zwischen 7- bis 11,000 Mann geschätzt. Nachdem Taylor unter dem Feuer des Feindes eine Recognoscirung vorgenommen, schlug er sein Lager etwa 3 (engl.) Meilen von der Stadt entfernt, auf. Der Rest des Tages wurde mit Recognoscirungen Seitens der amerikanischen Ingenieur-Offiziere verbracht. Am 20. begannen die Belagerungs-Arbeiten. General Worth erhielt Befehl, mit seiner Division die Stadt zu umgehen, sich der nach Saltillo führenden Straße zu bemeistern und die westlich der Stadt gelegenen stark befestigten Höhen einzunehmen. Erst am Morgen des 21. gelang es ihm, nachdem er eine feindliche Abtheilung von Kavallerie und Infanterie auf seinem Marsche zurückgeworfen, die bezeichneten Forts, welche einen Theil der Stadt beherrschen, zu besetzen. Die vorfindlichen Geschütze wurden sogleich zur Eröffnung eines starken Feuers auf den zu einer wahren Citadelle umgeschaffenen erzbischöflichen Palast benutzt. Um die Bewegung Worth's zu unterstützen, machte eine andere Abtheilung auf dem linken Flügel eine Diversion; der Befehl, die vorgerückteste Batterie der Mexikaner zu nehmen, wurde trotz eines heftigen gut gezielten Feuers ausgeführt. Die Amerikaner ihrerseits hatten während der Nacht eine Mörser- und Haubitzenbatterie errichtet, woraus sie jetzt die Citadelle und die Stadt beschossen. Die Division, welche jene erste mexikanische Batterie weggenommen, drang bald darauf weiter in den Straßen der Stadt vor, wiewohl nur langsam und unter dem mörderischen Kreuzfeuer der Citadelle, der zweiten Batterie und der in den Straßen hinter Barrikaden, in und auf den Häusern postirten Mexikaner. Das Missisippi- und das Tennessee Reg. erstürmten und besetzten zuerst das Fort. Nach der Einnahme desselben und der dazu gehörigen Werke waren die Stürmenden so erschöpft, und hatten so großen Verlust erlitten, daß damit die Arbeit dieses Tages endigte. Ein starker, mehrstündiger Regenschauer half ebenfalls zu diesem Innehalten. Am 22. stürmte General Worth noch einige Außenforts auf der Westseite und weiterhin fiel der erzbischöfliche Palast mit bedeutendem Kriegsvorrath in die Hände der Stürmenden. Von hier aus und mit den vorgefundenen Geschützen und Munition wurden nun die feindlichen Vertheidigungspunkte der Stadt beschossen. Den 23. entdeckten die Amerikaner, daß das zweite und dritte Fort und die dazu gehörigen Werke im Osten der Stadt vom Feinde während der Nacht gänzlich geräumt worden, und daß sich der letztere nach dem Hauptplatze der Stadt und nach der Citadelle zurückgezogen. Auch an diesem Tage mußten die Amerikaner aber noch mehrere Straßen und fast jedes Haus insbesondere erkämpfen; die Mexikaner hatten sich noch stärker verbarrikadirt, als die Tage zuvor. Worth stürmte Nachmittags die Westseite der Stadt, trieb den Feind vor sich her und behauptete seine einmal in der Nähe des Hauptlagers gewonnene Stellung. Gegen Abend wurde von ihm ein Mörser innerhalb der Kirchhof-Einfriedigung aufgestellt, und dem bereits auf einen engen Raum beschränkten Feinde ziemlicher Schaden gethan. Am 24. früh erhielt Taylor durch einen Parlamentair von Seiten Ampudias die Mittheilung, daß der letztere kapituliren wolle. Taylor wies den Antrag zurück und forderte seinerseits zur Uebergabe auf; bis spätestens 12 Uhr Mittags erwarte er Antwort. Um 11 Uhr ließ Ampudia um eine persönliche Unterredung mit dem Anführer der Amerikaner ersuchen. Die beiden Generale, jeder von seinem Stabe begleitet, trafen nun zusammen: sie konnten sich indeß nicht einigen und um 4½ Uhr stand Taylor auf und verließ, mit der Erklärung, er gebe ihm eine Stunde Zeit zur Annahme oder Verwerfung seiner Vorschläge, nebst seinen Offizieren die Conferenz; noch vor Ablauf einer Stunde ließ Ampudia sagen, er nehme die Vorschläge an und sei, um weiteres Blutvergießen zu sparen, zur Abschließung einer Capitulation bereit. (Die Capitulations-Bedingungen haben wir bereits gestern mitgetheilt.)

Der Krieg zwischen Montevideo und Buenos-Ayres — meldet der Pariser Constitutionnel vom 31. Oct. c. — ist von Neuem ausgebrochen. Riveira, Expräsident von Montevideo und sich bisher in Buenos-Ayres aufhaltend, hat ihn angefacht, weil er nicht zugeben will, daß sich Oribe im Sinne der Hoodschen Unterhandlungen um die Präsidentenwahl bewerben dürfe. Oribe hat Maldonado angegriffen, wurde aber zurückgeschlagen. Riveira dagegen ist bis Uruguay vorgedrungen, wo er die orientalische Fahne aufgepflanzt.

## Miscellen.

Berlin. Mit dem nächsten Jahre soll hier eine Veränderung in das Leben treten, die von großem Gewicht für die Handhabung der Sanitäts-Polizei sein möchte. Es sollen nämlich fortan alle hiesigen verdächtigen Frauenzimmer sich wöchentlich einmal auf der Stadtvoigtei, Behufs ihrer gesundheitlichen Untersuchung stellen, widrigenfalls sie verhaftet werden.

Kassel, 1. Nov. — In dem Erkenntniß des niederhessischen Obergerichts gegen den Publizisten Murhard wird der §. 7 der Bundes-Preßgesetzgebung vom 20. Sept. so interpretirt, daß die darin ausgesprochene persönliche Nichtverantwortlichkeit der Autoren censirter Schriften lediglich der obersten deutschen Bundesbehörde gegenüber zu verstehen sei, keineswegs aber den Regierungen der einzelnen deutschen Bundesstaaten gegenüber. (Diese Interpretation hat unstreitig das Verdienst der Neuheit.)

Dr. Seidensticker's Familie ist am 2. October mit dem „Copernicus“ wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Koblenz, 2. Novbr. — Unsere Rhein- u. Mosel-Zeitg. enthält heute von dem Dr. van Hacke in Brüssel ein vom 27. Octbr. d. J. datirtes Schreiben, worin der genannte Herr nochmals versichert, daß er einen Luftwagen, d. h. einen Wagen, mit welchem man durch die Luft fahren kann, erfunden habe. Er verspricht den Beweis einer Kraft zu liefern, mit deren Hülfe es dem Luftfahrer möglich ist, sich in jeder beliebigen Höhe der Atmosphäre im Gleichgewicht zu erhalten und nach Belieben auf und niederzusteigen, ohne Gas zu verlieren oder Ballast auszuwerfen. Er fügt hinzu, daß sobald die Vorarbeiten beendigt seien, eine politische und wissenschaftliche Commission über den Werth der Erfindung berichten werde. Erst seit einigen Tagen sei der Minister von ihm ersucht worden, diese Commission zusammen zu berufen, indem er sich jetzt im Stande befinde, durch physische Demonstrationen des Daseins des Anhaltspunkts eines Körpers zu beweisen, der frei in der Luft und an nichts geheftet schwebt.

# Schlesischer Nouvellen-Courier.

## Tagesgeschichte.

† Breslau, 6. Novbr. — Heut Morgen in der 10. Stunde brach in Nr. 29 Weidenstraße, zur Stadt Wien genannt, in der im Hofgebäude im 1. Stock befindlichen an die Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft angrenzenden Fabrik des Wattenfabrikanten Grosser Feuer aus, welches aber glücklicherweise nach Verlauf von einer halben Stunde wieder gelöscht wurde und blos dem Fabrikbesitzer an seinen Maschinen und Baumwollen-Vorräthen einen bedeutenden Schaden brachte, welches übrigens, wenn es zur Nachtzeit entstanden wäre, möglicherweise höchst gefahrbringend für Vieler Hab und Leben werden konnte, indem die Fabrik viel Holzverkleidungen und sonstige leicht brennbare Stoffe enthielt und über derselben die Werkstatt eines Tischlermeisters und Posamentiers befindlich ist. Als muthmaßlicher Entstehungsgrund des Feuers wurde von den anwesenden Arbeitern angegeben, daß ein chemisches Zündhölzchen, welches bei seiner Entzündung vor der Ofenthür Funken um sich herum gesprüht hat, wahrscheinlich einen Funken der zunächst dem Ofen belegenen Baumwolle mitgetheilt und so diese in Brand gesteckt habe. Bei Gelegenheit der Mittheilung dieses Falles dürfte es nicht am unrechten Orte sein, die hiesigen Behörden, welchen es obliegt, auf Befolgung der feuerpolizeilichen Vorschriften zu halten, die bescheidene Frage zu stellen: warum die hier bestehende Feuerstätte-Revisions-Commission, welche, soviel bekannt, aus dem Poliz.-Commiss. des Reviers, in welchen die Feuerstätten revidirt werden sollen, ferner einem Zimmermeister, einem Mauermeister und einem Schornsteinfeger zusammengesetzt ist, welcher letztere mitunter die Feuerstätte, die er revidiren soll, selbst bereinigt (!?) ihre Revisionen während der Sommermonate und nicht in den Wintermonaten abhält, oder wenigstens zu dieser Zeit eine Nachrevision bewirkt? Gewiß würde zur Winterszeit ihre Thätigkeit erfolgreicher sein und mancher feuergefährliche Uebelstand von ihr entdeckt werden, der im Sommer ihren Augen entzogen worden ist, um einem Monitum der Commission vorzubeugen und sich Baulichkeiten zu ersparen.

## Bedenken.

Wie stimmt die Meldung des Hrn. v. B. in Nr. 258 dieser Ztg., daß Hr. Arago mit Erlaubniß des Hrn. Leverrier dem neuen Planeten den Namen des Letztern beigelegt habe, damit überein, daß Hr. Leverrier selbst in einem vom 1. October datirten Briefe an Herrn O. Struve in Pulkowa schreibt, dem neuen Planeten sei von dem versammelten Bureau des longitudes in Paris der Name Neptun gegeben worden (s. die Misz. in Nr. 256 dies. Ztg.), und daß in der Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Berlin am 16ten v. M. der neue Planet ebenfalls als Neptun aufgeführt wurde? Es wäre in der That lächerlich, unter die Götter und Göttinnen der Alten einen Franzosen zu versetzen. Heißt denn Uranus — Herschel, oder Ceres — Piazzi, oder Juno — Harding u. s. f.? Und wie confus sieht das L, dessen Erfindung Hrn. Arago vielleicht viel Kopfzerbrechen gemacht hat, gegen den allbekannten aufrechten Dreizack aus, den uns Neptun als Planetenzeichen bietet. Vielleicht ist die Nachricht von der von Arago vollzogenen Taufe gar nur eine Mystification. Möchte uns Hr. v. B. darüber Auskunft verschaffen. Z. H.

## Theater.

„Ein Verbrecher aus dem Volke“ hat sich bei der zweiten Wiederholung wahrscheinlich für immer beurlaubt. Eine Direction, welche bei Feststellung des Repertoirs auch einige Rücksicht auf das Publikum zu nehmen gewohnt ist, hätte hiernach wahrscheinlich also reflectirt: „Wir haben kurz nacheinander viel Krasses, Unnatürliches, Mordlustiges gebracht. Verleitet durch den günstigen Erfolg der „Marie Anne“ gaben wir „Michel Bremond.“ Machte wenig. Wir ließen gleich darauf folgen „einen Verbrecher aus dem Volke.“ Machte nichts. Halten wir mit diesem Genre ein; leicht möglich, daß wir das Publikum übersättigen und für folgende Novitäten abstumpfen.“ — Unsere Direction hat so nicht gedacht. Sie führt uns sogleich noch ein Machwerk ähnlicher Art vor, ein Stück, mit dem wir es jetzt überhaupt kaum vor einem Dorfpublikum gewagt hätten. „Die Dame von St. Tropez“ behandelt die bekannte Vergiftungsgeschichte der Madame Lafarge. Das Stück ist somit ein halbes Gelegenheitsstück und mag in Frankreich zur Zeit, als die Geschichte spielte, Interesse erregt haben, in Deutschland vielleicht auch. Jetzt aber, wo dieses journalistische Interesse nicht mehr vorhanden, wo sich das „Drama“ auf seinen absoluten Werth oder Unwerth allein verlassen muß, jetzt diese fünfaktige Jeremiade aufzuführen, das ist eine Kühnheit ohne gleichen. Die Strafe folgte dem Vergehen auf dem Fuße. Das Haus war leer. Während des ganzen Stückes rührte sich keine Hand. Nur am Schlusse wurde Frl. Bernhard (Hortensia) und Hr. Henning (Lafarge) gerufen. Requiescat in pace! A. S.

## Briefkasten.

Ratibor, 5. Nov., von B. daselbst, wurde zurückgelegt. Die „Anfrage“ ist von der Redaktion der schles. Prov.-Blätter ebenfalls zurückgelegt worden.

Breslauer Getreidepreise vom 6. November.

| | Beste Sorte: | | Mittelsorte: | | Geringe Sorte | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer . . | 95 | Sgr. | 87 | Sgr. | 72 | Sgr. |
| Weizen, gelber . . | 92 | „ | 85 | „ | 68 | „ |
| Roggen . . | 83 | „ | 81 | „ | 77 | „ |
| Gerste . . . | 60 | „ | 56 | „ | 52 | „ |
| Hafer . . | 37 | „ | 35 | „ | 33 | „ |
| Raps . . . . | — | „ | — | „ | — | „ |

### Actien-Course.

**Breslau, 6. November.**

Oberschles. Litt. A. 4% p. C. $104\frac{1}{2}$ Br.
dito Litt. B. 4% p. C. 96 Br. 95 Gld
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. abgest. $96\frac{1}{4}$ Br.
Niederschl.-Märk. p. C. $86\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{6}$ bez. Prior. 5% $100\frac{1}{4}$ Br.
Ost-Rheinische (Cöln-Minden) Zus.-Sch. p. C. $86\frac{1}{4}$ bez. u. Gld.
Sächs.-Schl. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 98 Br.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. C. 68 bez. u. Br.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Zus.-Sch. p. C. $70\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.

---

**Berlin**, 5. Nov. — Von Eisenbahn-Actien sind mehrere etwas, Berlin-Anhaltische Litt. A. aber bedeutend, im Course zurückgegangen.

Berlin-Hamburg 4% p. C. 94 Br.
Nieder-Schles. 4% p. C. $86\frac{7}{8}$ bez.
Niederschl. Prior. 4% p. C. $93\frac{3}{4}$ Br.
Nieder-Schles. Prior. 5% p. C. $100\frac{1}{4}$ Br.
Nieder-Schles. Prior. $4\frac{1}{2}$% p. C. $89\frac{3}{4}$ Br.
Oberschl. Litt. A. 4% p. C. $104\frac{1}{2}$ Br.
Oberschl. Lit. B. 4% p. C. $94\frac{3}{4}$ bez.
Cöln-Minden 4% p. C. $86\frac{1}{6}$ u. $\frac{1}{12}$ bez. u. Gld.
Mail.-Venedig 4% p. C. 110 Br.
Nordb. (Fr. Wilh.) 4% p. C. $70\frac{1}{2}$—71 bez.
Sächs.-Schles. 4% p. C. $97\frac{1}{3}$ bez.
Ungar. Central 4% p. C. 87 bez.

---

(Eingesandt.)

In dem „Breslauer Anzeiger" Nr. 130 wird unter „Eingesandt" gefragt, ob es gesetzlich erlaubt sei, daß durch scheinbare Auktionen von den nothwendigsten Bedürfnissen für Bekleidung ꝛc. das Publikum hinters Licht geführt werde? Leider haben wir dieses Uebel und noch andere dergleichen Uebelstände, namentlich bei den vorgeblichen Ausverkäufen sehr oft zu beklagen. So genau das Publikum auch damit bekannt ist, so läßt sich dasselbe doch noch immer nicht genug davon abhalten, seinem einleuchtenden Schaden nachzugehen.

Die Verordnung vom 14. Juli 1797 (Ediktensammlung von 1797 Seite 1313) enthält die, für scheinbare Auktionen ergangenen Strafbestimmungen, und es bleibt daher nur zu wünschen, daß ein jeder, der eine dort gedachte Uebertretung der Gesetze genügend nachzuweisen im Stande ist, seine Klagen nicht nur in öffentlichen Blättern, sondern den betreffenden Behörden zur Rüge und Bestrafung vorträgt, weil in der Regel tadelnde Bemerkungen in dergleichen Blättern ohne allen Erfolg bleiben.

---

(Eingesandt.)

Das Fürstlich Hohenlohe-Oehringensche Patrocinium zu Schlawenczitz, hat zur Reparatur der Orgel in der evang. Kirche zu Jakobswalde, so wie gleichzeitig auch zu Wiederherstellung eines total untauglich gewordenen Schul-Positivs, 89 Rthlr. huldvoll gewährt, in Folge geschehenen Vortrages des Kirch- und Schulvorstehers Herrn Hüttenpächters Schön, bei dem Deputatus des Hochfürstlichen Dominii, Herrn Ober-Hütten-Direktor Korb. — Der Orgelbaumeister Herr Hawel in Peiskretscham hat diese Reparaturen zu völliger Zufriedenheit ausgeführt, und sonderlich am invaliden Positiv ein ungeahntes Resultat erzielt, welches diesem biedern, anspruchlosen Künstler keine geringe Ehre macht, und ihn zu orgelwerklichen Reparaturen unbedenklich empfiehlt. S.

---

## Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 6. November. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bei dem Land- und Stadtgerichte zu Tilsit angestellten Ober-Landes-Gerichts-Assessor Schlubach zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

Bei der gestern angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 94ster königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 33677 und 59354 in Berlin bei Seeger und nach Cöln bei Reimbold; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 5807 12790 37202 und 52285 in Berlin bei Matzdorff, nach Cöln 2mal bei Krauß und nach Minden bei Wolfers; 37 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 1097 2558 2722 2894 3536 4300 7369 7803 8184 13585 15135 16795 17562 18117 18989 21763 23028 23667 25800 27572 27586 29477 37651 38681 40180 46522 48237 49033 50629 55193 55960 57019 61650 64003 69166 82796 und 83085 in Berlin 2mal Alevin, bei Baller, bei Burg, bei Faure, bei Grack, bei Matzdorff, bei Rosendorn und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Rotzoll, Driesen 2mal bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Frankfurt bei Salzmann, Graudenz 2mal bei Lachmann, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Heygster und bei Samter, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Ostrowo bei Wehlau, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 41 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2390 3171 4399 7468 11275 17796 20644 25113 27670 28146 31188 34286 37663 38796 43304 44199 44423 44976 46030 47269 50422 53045 55954 58110 58846 60689 61037 64133 66161 67278 71781 72352 72718 72893 75330 75351 76967 77676 79256 84062 und 84860 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Burg, bei Grack, bei Matzdorff und 5mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Holschau und 4mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Bunzlau 3mal bei Appun, Cöln 2mal bei Krauß und 3mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spatz, Glogau bei Levysohn, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und bei Roch, Merseburg bei Kieseldach, Mühlhausen bei Blachstein, Posen bei Bielefeld, Reichenbach bei Scharff, Stargard bei Hammerfeld, Stettin bei Wilsnach und nach Trier bei Gall; 42 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1173 4567 7480 9069 12253 13348 13942 14514 18821 19074 19188 19471 20759 25091 28652 30610 30928 31278 32664 34442 35730 37294 37729 39128 41137 41494 43682 43721 44353 48782 49072 53949 55624 58851 60001 62292 62581 64715 66164 67764 79796 und 83040.

Die neueste Nummer (7.) des Ministerialblatts für die gesammte innere Verwaltung enthält u. a. folgende Verfügungen: Vom 1. Septbr. Zur Anlage und Rücknahme von Kapitalien und zur Löschung von Hypotheken bedürfen die Gemeinden die Genehmigung der Regierung nicht. — Statut des Vereins zur Erziehung armer Kinder der Insel Rügen, vom 3ten Juni 1845. — Vom 24. Septbr. Bei Aufbringung der Kosten für erkrankte Dienstboten ꝛc. kommt es durchaus nicht auf den Zeitpunkt der Entstehung der Krankheit an. — Vom 23. Septbr. Bei Untersuchungen wegen Contraventionen gegen Polizei-, Finanz- und andere Verwaltungsgesetze darf der Angeschuldigte, wenn er gegen die Entscheidung der Verwaltungsbehörden in den zulässigen Fall auf rechtliches Gehören, Erkenntniß angetragen hat, die Provokation später wieder zurücknehmen, so lange im gerichtlichen Verfahren noch keine Entscheidung ergangen ist. — Vom 8. Septbr. Denunzianten-Antheile sind auch in Gewerbepolizei-Contraventionen nicht zu zahlen. — Vom 20sten Febr. Die Gewerbeordnung vom 17. Januar hat in den Bestimmungen wegen Ertheilung von Concessionen an ausländische Buchhändler und Leihbibliothekare keine Abänderungen herbeigeführt. — Vom 5ten Sept. Die auf einzelnen Stationen geleisteten Transportkosten-Vergütigungen für Verbrecher und Vagabunden sind dem resp. Magistrat sofort zurück zu erstatten. — Vom 24. Mai. Der Satz des Lehnrechts für die Allodifikationen uneigentlicher verdienstlicher Lehne findet nur bei solchen Lehnen statt, wobei vom Besitz die uneingeschränkte Veräußerungsbefugniß zusteht. — Vom 4. Juli. Das Betreten und Begehen unangebauter Forsttheile, kann nicht verboten werden. — Vom 18. August. Es darf kein Ausländer in den Militairdienst aufgenommen werden, der nicht vorher die preußischen Unterthanenrechte erworben hat. — Vom 2. Septbr. Die Atteste Behufs des Austritts vom Militair sind stempelpflichtig.

* Aus glaubwürdiger Quelle geht uns die Mittheilung zu, daß die englische Diplomatie für die Auffassung der schleswig-holsteinischen Frage in ganz jüngster Zeit mit Instruktionen versehen worden sei, welche einigermaßen eine Annäherung an das deutsche Interesse voraussetzen lassen.

△ **Berlin**, 5. Novbr. — Ueber die Beseitigung der übermäßigen Konkurrenz der Civil-Aerzte in Preußen lassen sich seit Kurzem von allen Seiten viele Stimmen vernehmen. Der Vorschlag unsers rühmlich bekannten Geh. Medizinal-Raths Dr. Schmidt in seinem Reform-Entwurf, den Ueberfluß des civilärztlichen Personals auf das an Aerzten Mangel leidende Militair abzutreten, und so beiden Theilen zu helfen, scheint den meisten Aerzten nicht probat. Zweckmäßiger und sicherer gegen besagte nachtheilige Konkurrenz erachtet bei uns das medizinische Publikum die Beschränkung der Zahl der Aerzte durch den Staat. — Man sieht hier, wie bereits in Bayern, einem Verbote des Verkaufes der Schießbaumwolle demnächst entgegen.

** **Berlin**, 5. Novbr. — Die diesjährige General-Versammlung der Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, welche im Frühjahr stattfinden sollte, wegen verschiedener Behinderungen aber wiederholt hinausgeschoben wurde, fand gestern Abend im hiesigen Börsenlokale statt. Es hatten sich zu der Versammlung zwei hundert und einige Aktionairs eingefunden, die 1619 Stimmen und 5740 Aktien Lit. A. und 10,914 Aktien Lit. B. vertraten. Die Verhandlungen eröffnete der vorsitzende Director Herr Major v. Cronstein damit, daß er eine Allerhöchste Cabinets-Ordre vorlas, durch welche die kürzeste Linie der längst projectirten Zweigbahn von Jüterbogk nach Riesa über Herzberg genehmigt wird. Diese Genehmigung machte den günstigsten Eindruck auf die Versammlung, die in lebhaft widerholten Hochs auf Se. Majestät den König ihren Dank aussprach. Darauf theilte der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Carl, dem statutengemäß die Leitung der General-Versammlung zusteht, Einiges aus dem Verwaltungsberichte über das laufende Jahr mit, wie z. B., daß die Einnahmen der Bahn bis zum August d. J. im Vergleich zu demselben Zeitraum des voriges Jahres eine Vermehrung von 62,000 Thlr. betragen hätten, während seitdem bis zum October durch die Concurrenz der Berlin-Magdeburger Bahn eine Verminderung gegen das vorige Jahr von 13,000 Thlr. eingetreten wäre. Obgleich sich nun zwar erwarten ließe, daß diese Differenz noch bedeutender bis zum Schluß des Jahres werden würde, so glaubte der Vorsitzende doch die beruhigende Versicherung ertheilen zu können, daß die Dividende für dieses Jahr wenigstens eben so hoch wie im vergangenen Jahre, wenn nicht noch höher zu stellen sein würde, jedenfalls also auf $6\frac{3}{4}$ pCt., was in der Versammlung eine recht heitere Stimmung hervorbrachte. Ferner wurde mitgetheilt, daß von 36 Aktien Lit. B, die von den Inhabern der Aktien Lit. A nicht abgenommen seien, das Agio von dem Verkaufe derselben vorhanden sei und die Versammlung befragt, ob sie dasselbe dem Unterstützungsfond der Gesellschaft zuwenden wolle, was halb stillschweigend, halb bejahend genehmigt wurde. Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß der Verwaltungs-Rath beschlossen habe, das alte Statut der Gesellschaft beizubehalten und darin nur einige Abänderungen zu treffen, welche demnächst zur Discussion kommen sollten; es seien statutengemäß vier neue Verwaltungsräthe an die Stelle der Ausscheidenden zu erwählen, auch seien acht Anträge eingegangen, welche die Wahlen, Abänderungen des Statuts u. s. w. beträfen, von denen die Versammlung der Reihe nach in Kenntniß gesetzt werden sollte, um darüber zu beschließen. Zuvörderst trug nun der Verwaltungsrath die von ihm beliebten Abänderungen des Statuts vor, welche hauptsächlich den Zweck hatten, die Direction der Bahn in eine noch größere Abhängigkeit von dem Verwaltungsrath und demgemäß in eine vollständige Unselbstständigkeit zu bringen. Die zu diesem Zweck proponirten Artikel bestimmten, daß der Verwaltungsrath aus 13 Mitgliedern, die Berliner Actionaire der Bahn sein müßten, bestehe, daß jedes Mitglied nach drei Jahren ausscheide, daß aus ihrer Mitte jährlich der Vorsitzende gewählt werde. Der Genehmigung des Verwaltungsrathes bedürfe es bei Abänderung der Fahrpläne; das vom Verwaltungsrathe zu wählende Directorium solle aus acht Mitgliedern bestehen, während es gegenwärtig von fünf Personen gebildet wird. Die den Directoren zu ertheilende Remuneration bestimmt der Verwaltungsrath; die Wahl der Directoren wird auf drei Jahre beschränkt; die Direction führt ihre Geschäfte nach einer vom Verwaltungsrath genehmigten Instruction. Die Mitwirkung des Verwaltungsrathes bei Anstellung von Beamten wird auf solche beschränkt, die nicht unter 300 Thlr. Gehalt empfangen. Diesen Anträgen gegenüber erhob sich ein Mitglied der Direction, Herr Buck, mit dem Vorschlage, eine Commission zu errennen, welche das ganze Statut der Gesellschaft einer Revision unterwerfen sollte; nachdem dies geschehen, sollte der gedruckte Entwurf des revidirten Statuts den Actionairen mitgetheilt und dann in einer Generalversammlung darüber berathen und beschlossen werden. Unter großem Beifall der Versammlung wurde dieser Antrag vorgetragen, fand aber nichts destoweniger bei einigen Gegnern einen hartnäckigen Widerstand. Es entwickelte sich eine lange Debatte über die beiden entgegengesetzten Anträge, ob das ganze Statut revidirt oder nur durch die angeführten Bestimmungen beschränkt werden sollte; von den verschiedenen Rednern, die ihre Ansichten darüber vorbrachten, ging der vorsitzende Director, Hr. v. Cronstein, der Sache hauptsächlich auf den Grund, er wies die Widersprüche und Unbestimmtheiten in dem geltenden Statut nach und überzeugte die Versammlung von der Nothwendigkeit einer totalen Revision. Ueber die Art und Weise, wie dies bewirkt werden sollte, erheben sich noch einige Widersprüche, die aber dadurch beseitigt wurden, daß der ursprüngliche Vorschlag in einigen Punkten modificirt von der eminenten Majorität von 800 Stimmen gegen 500 angenommen wurde; demnach soll eine Commission von vier Aktionären, einem Directionsmitgliede und einem Verwaltungsrathe nebst dem Syndikus der Gesellschaft gebildet werden. Diese Commission wurde auch noch durch Stimmzettel auf der Stelle erwählt, obwohl es im Interesse einiger Aktionäre zu liegen schien, einen andern Wahlmodus festzusetzen. Das Resultat der Wahlen soll durch die hiesigen Zeitungen bekannt gemacht werden. Inzwischen wurde das Resultat der Wahlen hinsichtlich der Verwaltungs-Räthe publicirt: es waren gewählt: Die Herren Alexis Meyer, Gelpcke, H. Wolf und Henoch. Der zweite Hauptpunkt der Debatten berührte die finanzielle Lage der Aktionaire, das Verhältniß der auf die Zweigbahn eingezahlten 45 pCt. Lit. B. zu den Aktien Lit A. In dieser Beziehung waren vermittelnde Vorschläge gemacht und Anträge gestellt, welche so sehr dem Interesse des Geldhandels, der hier hauptsächlich vertreten war, entsprechen mußten, daß nur 16 dissentirende Stimmen dagegen abgegeben wurden. Als nun aber die Frage aufgeworfen wurde, wann die Zweigbahn in Bau genommen werden sollte — denn über das Ob konnte nach der anfangs veröffentlichten und

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 261 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 7. November 1846.

(Fortsetzung.)

mit einstimmigem Applaus aufgenommene Kabinets-Ordre kein Zweifel herrschen — da zeigte sich ein wahres despotisches Verfahren derjenigen, welche den Bau vielleicht in eine unbestimmte Ferne hinausgeschoben wünschten, gegen die, welche über den bestimmten Zeitpunkt, wenn der Bau beginnen sollte, zu sprechen wünschten; man ließ diese nicht zu Wort kommen. Das Höchste, was die despotische Geldmacht einräumte, war, daß die Direktion während der Winterszeit Vorbereitungen treffen durfte, um Ermittelungen über die Preise des Terrains einzuziehen, ohne dadurch sich zu bestimmten Ankäufen zu verpflichten. Merkwürdig genug war es bei dieser Debatte, daß, als die Frage aufgeworfen wurde, wie lange die ertheilte Concession zur Zweigbahn nach Riesa gleichsam vorhalten würde, wenn die Gesellschaft keinen Gebrauch davon mache, Niemand wußte, welche gesetzliche Bestimmung sich darüber ausspreche, und daß erst der Syndikus die Gesellschaft nach längerm Suchen den darauf bezüglichen §. 31 des Gesetzes vom 3. Nov. 1838 entdeckte, welcher lautet, das Handelsministerium wird nach vorgängiger Vernehmung der Gesellschaft die Fristen bestimmen, in welchen die Anlage fortschreiten und vollendet werden soll und kann für deren Einhaltung sich Bürgschaften stellen lassen. Im Falle der Nichtvollendung binnen der bestimmten Zeit bleibt vorbehalten, die Anlage, so wie sie liegt, für Rechnung der Gesellschaft unter der Bedingung zur öffentlichen Versteigerung zu bringen, daß dieselbe von den Ankäufern ausgeführt werde. Es muß jedoch dem Antrage auf Versteigerung die Bestimmung einer schließlichen Frist von 6 Monaten zur Vollendung der Bahn vorangehen. Diesem Paragraphen gegenüber und sonstigen Verhältnissen zufolge wird die Zweigbahn wohl im nächsten Sommer gebaut werden müssen, falls die anhaltsche Eisenbahn nicht von zwei Seiten in Verluste gebracht werden will. Aus den von Herrn von Cronstein schließlich mitgetheilten Angaben über den Stand des Zweigunternehmens ergab sich, daß, wenn die Jüterbogk-Riesaer Bahn gegenwärtig von der Gesellschaft aufgegeben werden sollte, ihr Verlust dabei etwa 23,000 Rthlr. betragen würde. Nachdem die Berathungen der Versammlung länger als 4 Stunden gedauert hatten, wurden sie von dem Vorsitzenden, Herrn Carl, mit der Bemerkung geschlossen, daß er für die würdige Haltung 2c. danke, was uns wenigstens wie eine Ironie lauten wollte; denn so vielen größern Versammlungen wir auch schon beigewohnt haben, nirgends haben wir einen so großen Widerspruch zwischen dem, was man von einer solchen Versammlung zu erwarten berechtigt ist, und dem, wie sie sich in der Wirklichkeit zeigte, gefunden, die so viel verschrieenen Berliner Local-Versammlungen des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen waren sanft murmelnde Bäche gegen das Tosen der Meeresbrandung, welche das Geldinteresse einer solchen Aktiengesellschaft hervorruft.

* **Prenzlau**, 3. November. — Gestern hielt der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung eine General-Versammlung, in der mit großer Stimmenmehrheit (64 gegen 6) die Ausschließung des Dr. Rupp gemißbilligt und zugleich beschlossen wurde, bei dem Vorstande des Hauptvereins der Provinz eine außerordentliche Zusammenberufung desselben zu beantragen, welche über diese Angelegenheit entscheiden und nöthigenfalls die künftig im Statute des Centralvereins vorzuschlagenden Abänderungen berathen solle.

**Düsseldorf**, 29. Octbr. (Fr. J.) Einen Beweis von dem Widerwillen der Ultramontanen gegen den jetzigen Papst mögen Sie daraus entnehmen, daß in einem „kathol. Volkskalender für das Jahr 1847" der in unserer Nähe bei Schwan in Neuß, erschienen ist, Mastai-Feretti noch unter den Cardinälen aufgeführt ist, während Lambruschini noch als Staatssecretair darin figurirt. Wenn der jetzige Papst zwar als Papst genannt wird, so sieht man doch aus der Art und Weise, wie dieses geschieht, daß man ihn gern für einen „eingedrungenen" erklärte. Dr. Binterim hat eine sogenannte Beleuchtung der Schrift „Personen und Zustände" herausgegeben, welche manches Licht über einzelne Punkte der Kölner Wirren verbreitet.

ð **Frankfurt a. M.**, 3. Novbr. — Die Prüfung der von Schönbein und Böttcher erfundenen Schießbaumwolle hat gestern Nachmittag zu Mainz begonnen; Professor Liebig von Giessen wohnte derselben als einer der von Bundeswegen ernannten technischen Commissarien bei; dem Publikum jedoch waren die zu dem Behufe angestellten Versuche vollkommen unzugänglich, weshalb denn auch bis jetzt in Betreff des Erfolges nur so viel ruchbar geworden, daß solche in den nächstfolgenden Tagen werden fortgesetzt werden. — Man ist dermalen mit Aufstellung einer statistischen Uebersicht der diesjährigen Weincrescenz im Rheingau von Amtswegen beschäftigt. Da jedoch dieselbe noch nicht durchgehends, namentlich auf den herzoglichen Domainen und auf Schloß Johannisberg, vollends eingebracht ist, so läßt sich die annähernde Angabe, wonach sich solche auf 30,000 Stückfaß, sohin 1/3tel höher, als früher erwartet wurde, belaufen dürfte, keineswegs verbürgen. Ein Wort von unserm Theaterwesen zu sagen, so verspricht uns der einbrechende Winter einen sehr verkümmerten Genuß davon. Die Direktion trifft dabei der nicht unbegründete Vorwurf, sie gebahre sich allzusehr als Nutzwisserin desselben und verabsäume darüber die von ihr gegen das Publikum eingegangenen Verpflichtungen. Hierzu kommt der ungewöhnliche Zufall, daß sich ein halbes Dutzend von unsern Künstlerinnen, worunter die erste Liebhaberin, in einem interessanten Zustande befindet, der in vielen Rollen sehr störend auf die theatralische Illusion einwirkt.

**Kiel**, 1. November. (H. C.) Wenn ich auch sonst, wie Sie wissen, mich auf Mittheilung von Gerüchten nicht gerne einlasse, so muß ich doch heute eines solchen erwähnen, das, wenn es sich bestätigte, von sehr wichtigen Folgen sein und die schleswigsche Angelegenheit in eine, wenn auch nicht ganz neue, doch die rascheren Erledigung fördernde Phase treten lassen würde. Wie Sie wissen und selbst gemeldet, geht der allgemein ausgesprochene Wunsch des Herzogthums Schleswig nach einem Anschluß an den deutschen Bund. Die Stände-Versammlung ist aufgefordert, diesen Wunsch im Namen des Landes auszusprechen, und auf seine Realisirung hinzuarbeiten. Den Gedanken, sich direct an den Bundestag zu wenden, hat sie, da kein Erfolg zu erwarten wäre, aufgegeben. Anders aber gestaltet sich die Sache, wird sie in der, wie es heißt, nun beschlossenen Weise ausgeführt. Schleswig und Holstein sind unzertrennlich verbundene Staaten, das ist von allen Parteien anerkannt. Eine Existenz-Bedingung des deutschen Bundesstaates Holstein ist die Verbindung mit Schleswig. Holsteins Stände haben sich bereits in dieser Nationalitätsfrage an den deutschen Bund gewandt; dieser hat sich competent erklärt und sogar eine nicht geringe Neigung einer moralischen Intervention in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit gezeigt. Schleswigsche Stände werden nun also zunächst auf die nach Umständen möglichst schnellste Zusammenberufung der holsteinischen Stände antragen, und dann werden sich Schleswigs Stände und Volk in einer schon jetzt vorzubereitenden General-Petition an die Itzehoer Versammlung mit der Bitte wenden: „Die holsteinischen Stände möchten beim Bundestage den Antrag stellen, das ewig mit Holstein verbundene Schleswig in Berücksichtigung der für Holstein aus einer jetzt versuchten Trennung dieser Verbindung erwachsenden unberechenbaren Nachtheile, und der von dem schleswigschen Volke ausgesprochenen heißen Wünsche, in Gemeinschaft mit Holstein, als souveränen Staat, Schleswig-Holstein in den deutschen Bund aufzunehmen; besonders wird noch angeführt werden, daß, „da die hohe Bundes-Versammlung sich wenigstens indirekt dahin ausgesprochen habe, die Rechte der in dem deutschen Bundesstaat Holstein allein erbberechtigten Agnaten schützen zu wollen, besagte Agnaten aber gleich wohlbegründete Rechte an Schleswig hätten (wie dies namentlich die Schrift der neun Professoren darthut), solche Rechte, so wie die Rechte aller und Jeder am besten dadurch gewahrt würden, daß das Herzogthum Schleswig in ein ganz gleiches Verhältniß zum deutschen Bunde und zu Dänemark träte, wie das mit ihm auf ewig verbundene Holstein." — Ohne irgend die Entscheidung des Bundes vorher bestimmen zu wollen und zu können, glaubt man doch, daß nur, wenn der Antrag in einer solchen Form gestellt wird, an ein Eingehen auf denselben überhaupt zu denken ist.

**Hamburg**, 3. Novbr. 10 Uhr Abends. (H. C.) So eben erhalten wir ein Schreiben aus Schleswig von heute mit der Adresse der Stände-Versammlung an den König, die an diesem Tage mit 35 gegen 5 Stimmen (Agent Jensen, Senator P. Nielsen, Jepsen, Nis Lorenzen und Posselt) angenommen ist. Der Herzog von Augustenburg hat sich des Stimmens enthalten. — Hansen's Proposition, wegen Schleswigs Anschluß an den deutschen Bund, ist mit 34 gegen 7 Stimmen (unter den Letzteren Falck) an eine Commité verwiesen.

**Paris**, 1. Nov. — Der Moniteur zeigt an, daß der König und die Königin und die kgl. Familie dem Minister der Agricultur und des Handels eine Summe von 120,000 Fr. für die allgemeine Unterstützung der Loire-Ueberschwemmten zur Verfügung gestellt haben. Außerdem haben der König, die Prinzen und die Prinzessinnen noch weitere Summen zur Unterstützung der Bewohner derjenigen ihrer Domainen, welche durch die Ueberschwemmungen gelitten haben, angewiesen.

In den neuesten Londoner Briefen wird der baldige Sturz des Whigkabinets in bestimmte Aussicht gestellt.

Der Monit. wird, wie das J. des Déb. heute mittheilt, in einigen Tagen königliche Ordonnanzen veröffentlichen, durch welche Hr. von Bois-le-Comte, Gesandter im Haag, zum Botschafter bei der schweizerischen Eidgenossenschaft an die Stelle des in den Ruhestand tretenden und zum Pair von Frankreich ernannten Hrn. von Pontois, Hr. von Bussierre zum Nachfolger des Hrn. von Bois-le-Comte im Haag ernannt werden wird. Hr. d'Eyragues wird auf seinem Posten in Dresden und Herr von Langsdorff auf seinem Posten in Karlsruhe bestätigt. Den letzteren ersetzt Hr. His de Butenval in Rio-Janeiro.

Dem Vernehmen nach hat die spanische Regierung sechs Millionen Reale zur Verfügung des portugiesischen Ministeriums gestellt.

**London**, 31. Octbr. — Die in der vorgestrigen Kabinets-Versammlung gefaßten Beschlüsse, welche die Gazette nunmehr als Erlasse der gestrigen Geheimeraths-Sitzung veröffentlicht, bestätigen die Angaben, welche die Times vor einigen Tagen bereits machte. Das Parlament wird nicht vor dem 12. Januar zusammen kommen, und die Häfen für freie Getreide-Einfuhr werden nicht geöffnet werden.

Man hat hier Nachrichten aus Trapezunt vom 20. Sept., nach welchen die Cholera die russische Quarantaine-Linie am kaspischen Meere überschritten hat, und in den Distrikten Salza und Leukeran in allen tartarischen Dörfern wüthet. Der Gesundheitszustand aller Ortschaften westlich vom Caspischen Meere von Baku bis nach Astrachan wird in diesem Berichte als sehr ungünstig geschildert.

Am 29. war London in einen so dichten Nebel gehüllt, daß schon Vormittags die Gaslampen in den Läden, Magazinen und Bureaus angezündet werden mußten.

**Genf**. Nach einer Correspondenz des Courrier Suisse wurde in der 2. Sitzung des gr. Rathes der Bericht der provisorischen Regierung verlesen, der damit endigte, daß die Regierung erklärte, sie lege nun ihr Amt nieder. Der Mäßigung der provisorischen Regierung ließen selbst die HH. Cramer und Rigaud-Constant, welche den abgetretenen Staatsrath gegen einzelne Stellen des Berichts in Schutz nahmen, Gerechtigkeit widerfahren. Nach einer längeren Berathung wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: „In Betracht des Dekrets des Generalrathes (Volksversamlung auf dem Platze Molard) dankt der große Rath der provisorischen Regierung und nimmt ihre Dimission nicht an.

Die abgetretenen Staatsräthe, so wie der Commandant der Truppen, bekanntlich durch einen illegalen Beschluß des Genfer Pöbels für den entstandenen Schaden verantwortlich gemacht, haben sich wirklich bereit erklärt, denselben zu ersetzen und die ihnen von den Genfer Conservativen angebotene Mitleidenschaft abgelehnt. Staatsrath Marcet, der sich während der ganzen Ereignisse in London befand, verlangte es als Ehrensache ebenfalls, die Verantwortlichkeit tragen zu helfen für alle von seinen Collegen gefaßten Beschlüsse, gleich als ob er anwesend gewesen wäre.

**Rom**, 24. Oct. (D.-P.-A.-Z.) So eben werden durch riesengroße Plakate abermals zwei neue Journale „Il mondo illustrato, Giornale universali", herausgegeben von Pomba u. Comp. in Turin, und „Il Popolare", ein in Rom erscheinendes Blatt, angekündigt. Das erste mag etwa dasselbe sein, was die „Illustrirte Zeitung" in Leipzig ist, aber das zweite dahier entstandene Blatt hat eine Form und Tendenz, die ich bei keinem deutschen Blatte kenne. Das Journal bringt nämlich Aufsätze für das „Volk" im Gebiete der Geschichte, Geographie, Religion 2c., mit einem Worte, es bringt einen faßlichen und belehrenden Schulunterricht für die niederen Gesellschaftsklassen. Das Blatt dient mit zur Bestätigung, daß es die Regierung wirklich gut meint.

**Rom**, 24. Oct. (A. Z.) Trotz dem regnerischen Wetter besucht der Papst täglich ein oder mehrere Klöster und fromme Anstalten, und es gewinnt immer mehr den Anschein, daß der heil. Vater damit umgehe, die Insassen mehrerer Klöster in ein größeres Kloster zu vereinigen, um die leeren sodann zu Wohnungen für arme Leute einrichten zu lassen. — In der nächsten Zukunft sollen mehrere Prälaten zu Cardinälen ernannt werden, die sodann die Maßregeln des Papstes besser in Ausführung zu bringen suchen werden, als dies bisher der Fall war. — Wie man vernimmt, wird der heil. Vater nicht nach dem Vatican ziehen, sondern seine bleibende Residenz im quirinalischen Palast aufschlagen.

**Konstantinopel**, 15. Oct. (A. Z.) Während des Ramazans fiel hier wieder eine Barbarei vor, die an die alten Zeiten erinnert. Ein junger 15jähriger Mensch, den man am Tage, also während der eigentlichen Fastenzeit eine Bretzel essen sah, wurde ergriffen, nach dem Arsenal geschleppt und dort zu Tode geprügelt; er starb wenige Stunden nach der Execution. Man sucht dies zwar nun zu vertuschen und sagt, er sei in Folge von Betrunkenheit am Schlage gestorben.

### Verlobungs-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung, die Nachricht, daß ich mich mit Fräulein Amalie Bleudorn, zweiten Tochter des Herrn Kaufmann Bleudorn zu Berlin, verlobt habe.

Ferdinand Fischer, Ober-Gerichts-Justiz-Commissar.

### Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte:

Bertha Mölm.
Fr. Wende.

Breslau den 7. November 1846.

### Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Die Verlobung ihrer Nichte und Pflegetochter Charlotte Schreiner mit dem Wirthschafts-Beamten Herrn Wilhelm Vogt aus Kritschen zeigt allen lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

die verwittw. Pastor Schreiner.

Klein-Ellguth den 1. November 1846.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Pflegetochter und Groß-Nichte Elsbeth Barth, mit dem Königl. Preuß. Artillerie-Lieutenant Eugen v. Schweinichen zeigen wir, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst an.

Dziewentline den 3. November 1846.

Der Amtsrath Geisler und Frau.

### Entbindungs-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Frau, Antonie, geb. Dziuba, am 2. Novmeber von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.

Schulze, Kgl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor zu Stargard in Pommern.

### Todes-Anzeige.

Das am 30. October erfolgte plötzliche Ableben meines Mannes, des Pastor pr. Mag. Weißig zu Niederwiesa, zeige ich seinen Verwandten und Freunden in der Ferne, um stille Theilnahme bittend, zugleich im Namen meiner sieben unversorgten Kinder, ergebenst an.

Die tiefgebeugte Wittwe.

### Todes-Anzeige.

Nach mehrwöchentlichen Leiden entschlummerte sanft, gestern Nacht um halb 12 Uhr, unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der ehemalige Kaufmann und Rittergutsbesitzer Herr Johann Carl Raupbach, im 76sten Lebensjahre, an der Brustwassersucht. Dies zeigen entfernten Verwandten und seinen zahlreichen Freunden um stille Theilnahme bittend ergebenst an

Charlotte Raupbach, geb. Hoyer.
Auguste Junghans, geb. Raupbach.
Herrmann Junghans, und fünf Enkel.

Schweidnitz den 5. November 1846.

### Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Unsere jüngste Tochter Lina verschied heut Nachmittag in dem zarten Alter von 1 Jahr 2 Monat und 5 Tagen an katarrhalischem Zahnfieber. Verwandten und Freunden widmen wir diese Anzeige in tiefster Betrübniß, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst.

Oels den 5. November 1846.

W. Kleinwächter, Herzoglicher Kammerrath,
L. Kleinwächter, geb. Langer.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 12 Uhr entschlummerte sanft unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn — der Bureau-Vorsteher der Oberschlesischen Eisenbahn Carl Franz Volkmer, aus Landeck gebürtig, im noch nicht vollendeten 30sten Lebensjahre. Dies zeigen entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an

die Hinterbliebenen.

Breslau den 6. November 1846.

### Todes-Anzeige.

Heute früh um 9½ Uhr entschlummerte sanft nach viertägigen Leiden, in seinem vollendeten 82sten Lebensjahre, unser inniggeliebter Gatte, Vater und Großvater, der Kaufmann Herr Sander Meyer. Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, in tiefer Trauer an:

die Hinterbliebenen.

Breslau den 6. November 1846.

Die Beerdigung findet Sonntag den 8ten d. M. Nachmittag 3 Uhr statt.

### Theater-Repertoire.

Sonnabend den 7ten: **Johann von Paris.** Komische Oper mit Tanz in zwei Akten. Musik von Boyeldieu.

Sonntag den 8ten, zum 2tenmale: **Die Dame von Saint-Tropez.** Drama in 5 Akten nach Anicet und Dennery von Heinrich Börnstein.

Folgende nicht zu bestellende Stadtbriefe:

1) Madame Nepelt,
2) Sr. Hochwürden Herrn Weihbischof,
3) Hrn. Agent Arendt,
4) " Kanzlist Sroka,
5) " Prem.-Lieut. v. Reichenbach,
6) " H. Silberstein,
7) " Kaufmann Hertel,

können zurückgefordert werden.

Breslau den 6. November 1846.

Stadt-Post-Expedition.

### Altes Theater.

Sonnabend: letzte Vorstellung der Transparenten-Gemälde.

F. Karsch.

### Technische Section,

Montag den 9. November, Abends 6 Uhr. Hr. Dr. Stolle über das Phototyp oder die Kunst, Lichtbilder zu ätzen, und Herr Dr. phil. Krocker über Bereitung des electrischen Papieres.

### Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.

Montag den 9ten November um 6 Uhr im Locale der Gesellschaft für vaterländische Cultur (Börse, Blücherplatz) der Geh. Archiv-Rath Stenzel über den Fortgang des Vereins und über die älteste Geschichte Schlesiens.

In diesem Winter werde ich in dem physikalischen Cabinet der Realschule und zwar anstatt zu der früher bestimmten Zeit vom **8. November** ab, jeden **Sonntag** früh **11 Uhr**

**physikalische Vorträge, durch Experimente erläutert,**

halten und für dieselben eine populäre Darstellungsweise wählen, welche auch das Interesse von Damen in Anspruch nehmen dürfte.

Die Buchhandlung **August Schulz**, Altbüßerstraße No. 11 wird die Güte haben, Billets für den ganzen Cursus, à 2 Rthlr., zu verkaufen.

Dr. Herrmann Marbach.

Ich habe die Absicht, während dieses Winters im Musiksaale der Universität Sonnabends von 5 bis 6 Uhr Vorlesungen über die **Entwickelung der deutschen Nationalbildung in den letzten hundert Jahren** zu halten, und am 21. Nov. zu beginnen. Eintrittskarten zu denselben (für Einzelne à 2 Rtl., für Familien à 3 Rtl.) will Herr Hofrath Kroll in der Kgl. Universitätsquästur gefälligst ertheilen. Professor Braniss.

Am Donnerstag den 12. November früh 10 Uhr ist Versammlung des Lissaer Landwirthschaftlichen Vereins, im Gasthofe zum gelben Löwen in Lissa.

Die Deputirten:
**W. Jordan. Kutzner. Liehr. Händler.**

### Wintergarten.

Heute Sonnabend den 7. Novbr. 1846:
**4tes Concert**
**von Johann Strauß,**
K. K. Hof-Ball-Musikdirector und Kapellmeister aus Wien, mit seiner Kapelle.
Anfang 4 Uhr Nachm., Ende gegen 8 Uhr.
Kassenöffnung 2 Uhr.
Entree in den Saal 10 Sgr., zu den Logen 20 Sgr. à Person.

Morgen: 5tes Concert im Wintergarten, und werden überhaupt **nur noch 3 Concerte** stattfinden.

Sonntag den 8. November
in dem mit Blumen neu dekorirten
**Liebich'schen Saale**
**großes Concert,**
wobei das Potpourri aus der Oper: zum treuen Schäfer, und die neue Liebes-Polka von Wellerstein zur Aufführung kommen.

Kutzner.

### Bekanntmachung.

Die anher erstattete Anzeige, daß die zu dem schlesischen Pfandbriefe Sackerau O.-M. No. 8 à 400 Rthlr. ausgefertigte Zinsrecognition dem Holzhof-Inspektor Förster hierselbst abhanden gekommen oder entwendet worden ist, wird nach §. 1 der Verordnung vom 16. Januar 1810 zugleich ferner bekannt gemacht, daß die Pfandbriefe Muskau-Görlitz No. 1461 à 50 Rthlr., und Alt-Schoenau S.-J. No. 119 à 800 Rthlr., deren Verlust wir unterm 10. Juni 1844, bezüglich 28sten September d. J. bekannt gemacht hatten, wieder zum Vorschein gekommen sind und in Umlauf treten.

Breslau den 31. October 1846.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

### Bekanntmachung.

Die der hiesigen Kämmerei gehörige, in der Nähe der jenseitigen Ziegelei an dem Bergler Wege gelegene und nach der Vermessung 4 Morgen 168 □R. enthaltene, noch nicht urbare Acker-Parzelle, wird hiermit zum Verkauf gestellt und ist hierzu Termin

den 26sten d. M. Vormitt. 10 Uhr

in unserem Sitzungszimmer anberaumt werden. Die diesfälligen Bedingungen sind am Termine zu erfahren.

Ohlau den 4ten November 1846.

Der Magistrat.

Ein Gasthof, verbunden mit einem Spezerei-Geschäft, in einer Stadt Oberschlesiens, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere darüber unter der Adresse M. G. portofrei poste restante in Freiburg in Schl. zu erfahren.



### Syrup zur Viehfutterung.

Bei dem herrschenden Futtermangel ist die Erfahrung vieler Landwirthe von Wichtigkeit, daß der **Rübenzuckersyrup**, verhältnißmäßig mit Wasser und Häcksel vermengt, insbesondere für Rind- und Schafvieh ein vortreffliches und äußerst gedeihliches Futtermittel abgiebt. Bei täglichem Verbrauch für 1 Schaf von 1 Pfd., sogar nur ¼ Pfd. Syrup mit 10—12 Pfd. Wasser und dem nöthigen Häckel vermengt, sollen noch im letzten Winter große Schafheerden gut erhalten worden und bei 2 Pfd. Syrup, mit 10 % Wasser vermengt, ein so guter Stand der Schafe erzielt sein, wie es bei gewöhnlicher Futterung nicht der Fall war. Auf die Güte und Menge der Wolle brachte diese Futterung ein äußerst gütiges Ergebniß, wobei sich auch durch die Sälze des Syrups der Gesundheitszustand der Thiere auffallend günstig stellte und dieselben, wohlgenährt, bedeutend mehr Dünger producirten. Ochsen wurden gemästet und gaben ein schönes schmackhaftes Fleisch, während die Milch der Kühe jene Güte erhielt, wie man sie schon lange so vortheilhaft bei Rübenfutterung gefunden hat.

Zu geneigten Versuchen in kl. Quantitäten bis zu 5 Ctr., bei Abnahme von größeren Partieen zu sehr billigen Preisen offerirt besonders hierzu geeigneten Syrup

die Lossener Zucker-Siederei bei Brieg.

Lossen den 5. November 1846.

### Subhastations-Bekanntmachung.

Die dem Königl. Commerzienrath Herrn Wilhelm Töpffer und den Erben der verstorbenen Frau Wilhelmine Dorothea Amalia, verwittwete Kaufmann Töpffer, geborne Rausch, gemeinschaftlich zugehörige Leinwandmangel No. 1 zu Altwasser, gerichtlich auf 5520 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, soll auf Antrag der zuletzt gedachten Erben, Behufs der Auseinandersetzung und Erbtheilung in dem auf

den 20. Mai 1847 Vormitt. 10 Uhr

in unserer Kanzlei zu Altwasser anberaumten peremtorischen Licitations-Termine sub hasta verkauft werden und laden wir dazu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß Taxe und Hypothekenschein in unserer Registratur während der Amtsstunden zur Einsicht bereit liegen. Waldenburg den 4. October 1846.

Gerichts-Amt Altwasser.

### Aufgebot.

Beim Chausseebau sind auf Rokittnitzer Grunde mehrere Stücke geschmolzenes Silber, im Tarwerthe und resp. Kaufpreise von 63 Rthlr. 1 Sgr., gefunden worden. Zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche haben wir einen Termin auf **den 19. Decbr. c. in Rokittnitz** anberaumt, und laden dazu diejenigen, welche Ansprüche zu haben vermeinen, mit dem Bedeuten vor, daß, falls sich Niemand meldet, damit nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren werden wird.

Beuthen den 24. September 1846.

Das Gerichts-Amt Rokittnitz.

### Holz-Auction.

Montag den 16. November wird in Mirkau, bei Hundsfeld, Kiefernstangen-Holz meistbietend verkauft werden. Versammlung zu Mirkau im Wirthshause daselbst früh 8 Uhr, woselbst auch die Kaufbedingungen einzusehen sind.

Scholtz.



### Rindvieh-Auction.

**Sonnabend den 7. Nov. c. Vormittags 10 Uhr,**

soll auf dem Dominialhofe zu Carlowitz, Breslauer Kreises, wegen Veränderung der bisherigen Wirthschaftsführung, sämmtliches Rindvieh, bestehend in 50 Stück, worunter sehr gute Nutzkühe, drei Stück Bullen und einige Zugochsen sich befinden, gegen Baarzahlung versteigert werden.

In der Waldenburger Gegend ist ein dienst- und schuldenfreies Gut mit 73 Morgen Acker, Wiesen und Busch, wobei ein 2 Stock hohes massives Wohnhaus und massive Scheuer, für den festen Preis von 2800 Rthl. bei 800 Rthl. Anzahlung wegen Abwesenheit des Besitzers zu verkaufen.

In einer lebhaften Kreisstadt ist ein Haus, worinnen ein gut rentirendes Weingeschäft, mit dem Waarenlager, unter sehr angenehmen Bedingungen zu verkaufen.

In Jauer ist ein gut gebauter Gasthof, wozu etwas Acker. bei vorzüglicher Lage mit dem Inventarium billig zu verkaufen.

Unterkommen finden zwei Handlungslehrlinge aus gebildetem Stande, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.

Unterkommen suchen mehrere Handlungsdiener, Wirthschaftsschreiber und ein Schirr- und Ackervogt, sämmtlich bestens empfohlen.

Auskunft ertheilt das Anfrage- und Adreß-Comtoir in Jauer von Friedr. Seidel.

### Acht Gebett Betten

sind im Ganzen oder in einzelnen Gebetten billig zu verkaufen, Schmiedebrücke No. 51, 2 Treppen.

### Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige den Verkauf des einen meiner beiden Häuser hierselbst, hinlänglich bekannt unter dem Namen der „goldne Löwe."

Es befinden sich in diesem, dicht an der Promenade gelegenen Hause 12 Stuben nebst 5 Kabinets, sämmtlich mit Möblements zur Aufnahme von Kurgästen versehen.

Dieses Gebäude ist beinahe um und um mit einem freundlichen Blumengärtchen nebst hölzerner Einzäunung versehen und wird nur durch eine zum Hause gehörende, daran angebaute Remise getrennt.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir direct zu erfragen oder durch portofreie Briefe einzuholen.

Bad Altwasser bei Waldenburg im Monat October 1846.

**Franz Julius Rotter.**

Ein freundliches Haus mit Feuerwerkstelle ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Das Nähere Ketzerberg No. 3. par terre.

**Bibliotheken jeder Ausdehnung** kauft zu angemessenen Preisen die Schletter'sche Buchhandlung, Albrechtsstr. No. 5.

### Strauchholz-Verkauf in Oswitz,

Donnerstag den 12. Nov. c. von 8 Uhr Vormittag ab findet in Oswitz bei der Schwedenschanze der meistbietende Verkauf von mehrentheils eichenem, buchenem und birkenem Strauchholze auf dem Stocke und in Haufen in größeren und kleineren Loosen gegen gleich baare Zahlung statt.

Hampel,
Wirthschafts-Inspector.

Eichene Schirrhölzer jeder Art so wie starke eichene Nutzhölzer auf dem Stamme verkauft das Dominium Oswitz. Nähere Auskunft beim Wirthsch.-Insp. Hampel daselbst.

**In dem zu Strenz gehörigen Pietrowka, bei Reichthal, stehen mehrere hundert Klaftern trocknes Kiefern- und Eichen-Leib-, Ast- und Stockholz zum Verkauf.**

Starkscheitiges kiefernes Stockholz ist beim **Dominium Rudelsdorf** (Droltwitz), Wartenberger Kreises, die Klafter 1 Rtl. excl. Anweisegeld zu haben.

Eine moderne ganz- und halbgedeckte Chaise, mit Neusilber beschlagen, steht billig zu verkaufen Goldeneradegasse No. 27. Das Nähere in der Tuchhandlung, am Rathhause No. 26.

Zwei braune Pferde nebst Reisewagen sind sogleich zu verkaufen am Neumarkt Nr. 23.

Zwei braune Reitpferde, militairfromm, 5′ 4″ und 6″ groß, 8 und 9 Jahr alt, stehen Gartenstraße No. 31 zum Verkauf.

In Unterzeichnetem sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **Stock**:

## Friedrich Hölderlin's Werke.

Herausgegeben von

**Christoph Theodor Schwab.**

2 Bände. gr. 8. broch. Preis 3 Rthlr.

Der erste Band dieser neuen Ausgabe enthält die Gedichte und den Hyperion. Erstere sind darin um ein ziemliches vermehrt, namentlich durch die bedeutende Erweiterung des dramatischen Fragments „**der Tod des Empedokles**“ dessen vollständigere Auffindung schon Arnim, als ein ausgezeichnetes Glück für unsere Literatur so sehr wünschte. Dem Herausgeber, der dem unglücklichen Dichter in dessen letzten Lebensjahren persönlich nahestand und sein Vertrauen genoß, wurden jene Vermehrungen durch freundliche Unterstützung von Seiten der Familie, so wie durch ein fortgesetztes mühevolles Studium der betreffenden Papiere möglich. Die Jugendgeschichte und einiges Prosaische, so wie Briefe, aus denen sich eine fortlaufende innere und äußere Lebensgeschichte Hölderlin's ergiebt, sind in dem mit einer biographischen Einleitung versehenen zweiten Band enthalten. Aus der Periode seines traurigen Gemüthszustandes sind nur einige Proben des biographischen Interesses wegen beigefügt worden, da der poetische Werth der Produkte aus dieser Zeit des Dichters im Allgemeinen gänzlich unbedeutend ist, was auch von der aus derselben Epoche herrührenden Uebersetzung einer sophokleischen Stücke gilt, welche daher in diese Sammlung nicht aufgenommen ist. Stuttgart und Tübingen, October 1846.

**J. G. Cotta'scher Verlag.**

---

Aus dem Verlage von Herold & Wahlstab in Lüneburg ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** und **Ratibor** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **Stock**:

Das neue

## Königliche L'Hombre,

nebst einer gründlichen Anweisung, wie Piquet, Reversy, Tresett, Tarok, Casino, Connectionen, Whist, Boston, Alliance, Patience, Kabale, Bouillotte, Jeu de Commerce, Pharao, Rapouse, Vingt-un, Vive l'amour, Mariage, schwarzer Peter, Poch, Onze et demi, drei Karten, Loup oder Wolf, bester Bube, Ecarté; ferner: Trictac, Verkehrer, Kegel, Billard, Dame, Domino, lange Poch, Schach nach jetziger Art zu spielen sind, wobei die Ausdrücke, deren man sich bei diesen Spielen bedient, deutlich erklärt worden sind.

18te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. eleg. br. Preis 20 Sgr.

---

In der **Stahel**'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen und in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **Stock** vorräthig:

## Ueber Eisenbahnen und Banken

mit Rücksicht auf

**England, Oesterreich und Preußen**

von

Wilh. v. Schütz.

gr. 8. broch. Preis 15 Sgr.

☞ **Diese Schrift ist für alle Staatsmänner und Geschäftsmänner von größtem Interesse.**

---

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **Stock**) zu bekommen:

Vorlegeblätter

## zum Zeichnen-Unterricht

in Bürger- und Realschulen. I. Heft. (16 Tafeln. Arabesken und Ornamente). Gesammelt und auf Stein gezeichnet von M. Gerns, Zeichnenlehrer an der Real-Schule in Nordhausen. 4. 1846. Broch. 7 Sgr.

Nachdem sich die Schüler im Zeichnen von geraden und krummen Linien, so wie in deren Zusammensetzungen zu regelmäßigen geometrischen Figuren gehörig geübt haben, ist es nöthig, daß sich dieselben durch Zeichnen zusammengesetzter, unregelmäßig krummer Linien mit der Hand freier bewegen lernen. — Dieses ist durch die Arabeske am leichtesten zu erlangen, indem dieselbe, so zu sagen, den Uebergang aus dem steifen geometrischen Zeichnen in das freie und ungezwungene Zeichnen von Phantasie-Gegenständen bildet; wozu vorliegende Blätter Anleitung geben sollen.

---

Bei Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **Stock**:

Das wahre Wesen

der gegenwärtigen

## religiösen Reformation in Deutschland.

Dargestellt

von

**Professor Dr. Bayrhoffer.**

gr. 8 — 2 Sgr.

---

In der Müller'schen Buchhandlung in Erfurt ist soeben erschienen und bei **Georg Philipp Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53) zu haben:

## Allgemeiner Preußischer National-Kalender.

**auf das Jahr 1847,**

zum Unterricht und Vergnügen

für geistliche und weltliche Lehrer, Beamte, Bürger und Landleute.

**Drei und zwanzigster Jahrgang.** Mit 12 lithographirten Bildern. Mit Papier durchschossen. 4. Broch. Preis 12½ Sgr.

**Derselbe mit einem Beiwagen** und einem Tableau: **Vaters Heimkehr.** Mit Papier durchschossen. 4. Broch. Preis 22½ Sgr.

---

## Große geräucherte Riegenwalder Gänsebrüste

empfingen in vorzüglich schöner Qualität und empfehlen

**Fülleborn & Jacob,**

Ohlauer Str. No. 15, in dem vom Herrn E. J. Bourgarde früher innegehabten Locale.

---

# Literarische Anzeigen

**der Buchhandlung Wilh. Gottl. Korn in Breslau.**

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes ist vorräthig, in **Breslau** bei **Wilh. Gottl. Korn**:

Vollständiges Taschenbuch

der

## bewährtesten Heilformeln,

nach

**den Krankheiten geordnet.**

Mit

*den nöthigen Einleitungen und Bemerkuugen über die specielle Anwendung der Recepte.*

Für praktische Aerzte

bearbeitet von

***Dr. Karl Christian Anton,***

pract. Arzte zu Leipzig und Mitgliede der medicinischen Gesellschaft daselbst.

(**Leipzig, Verlag von Im. Tr. Wöller.**)

Preis Rthlr. 1. 12 gGr. = Rthlr. 1. 15 Ngr. oder Sgr. = 2 Fl. 42 Xr. rhein. = 2 Fl. 15 Xr. Conv.-M.

Dieses Werk zeichnet sich vor allen bereits vorhandenen Recepttaschenbüchern durch seine zum praktischen Gebrauche ganz besonders zweckmäßige Einrichtung aus, wobei eine wesentliche Hauptsache die Anordnung des Ganzen nach den Krankheiten ist.

---

Bei C. Flemming ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in **Breslau** bei **Wilh. Gottl. Korn**:

## Wandkarte von Schlesien

zum Schul- und Privatgebrauch in 6 Blättern. Herausgegeben von **F. Handtke.**

Preis 15 Sgr.

Durch ihre Brauchbarkeit und außerordentliche Billigkeit hat diese Karte sich seit der kurzen Zeit ihres Erscheinens vielfach Eingang und Anerkennung verschafft. Ihrer außerordentlichen Billigkeit wegen machen wir besonders die Herren Lehrer in Bürger- und Landschulen darauf aufmerksam.

---

Bei **Basse** in **Quedlinburg** ist erschienen und bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** zu haben:

**Heinr. Vordermann:** Ausführliches Handbuch der

## Sodafabrikation

nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Oder: Vollständige Darstellung aller älteren und neueren Methoden zur Fabrikation der Soda oder des Natrons, nebst Anweisungen und Rathschlägen, mehrere der einfachsten als ein vortheilhaftes Nebengeschäft zu betreiben; der Bereitung des Glaubersalzes, der Salzsäure 2c. Mit 2 Taf. Abbild. 8. Preis 25 Sgr.

---

Bei Hennings & Hopf in Erfurt sind erschienen und bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** zu haben:

## Anweisung zur Kunst-Strickerei.

Eine Sammlung der neuesten, sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten. Zum Schul- und Hausgebrauch. Nach eigener Erfahrung und Erfindung zusammengestellt von **Charlotte Leander.** 16 219 Abbildungen. 11te Aufl. brosch. 1 Thlr. 10 Sgr.

Einzelne Hefte sind zu 2½ Sgr. und Doppelhefte zu 5 Sgr. zu haben. — Die Hefte 1—10 elegant gebunden zu Geschenken à 1 Thlr. 2½ Sgr.

## Modenheft Nr. 1, 2, 3, 4 und 5.

Weibliche Handarbeiten im Stricken, Sticken, Häkeln, Filetstricken und andern Branchen. Besonders geeignet zu Weihnachts- und andern Geschenken von **Charlotte Leander.** 2te Auflage. 104 Abbildungen. 1 Thlr. 20 Sgr.

Einzelne Hefte sind zu ⅓ Thaler zu haben.

## Die neuesten und elegantesten Stickmuster in Weiß.

Gezeichnet von **Charlotte Leander.** 1—9s Heft.

Enthalten: Große und kleine verzierte Alphabete, Ecken und Kanten zu Taschentüchern u. s. w. 3 Thaler.

Einzelne Hefte sind zu ⅓ Thaler zu haben.

## Gründliche Anweisung, Blumen aus Wolle

**zu beliebigen Zwecken zu verfertigen.** Nebst einem Anhange, **Blumen aus Wolle bei gestrickten Moos-Teppichten, Kissen** u. s. w. anzuwenden. Von **Charlotte Leander.** Mit 12 illum. Tafeln und vielen Holzschnitten. brosch. 20 Sgr.

## Die neuesten Decorationen mit Gardinen

**an Fenster, Tische und Sopha's.** Erfunden und gezeichnet von **Charlotte Leander.** Mit 35 lithographirten Zeichnungen. brosch. 15 Sgr.

## Vorlegeblätter zu Modell-Tüchern.

Für Schul- und Hausgebrauch. Von **Charl. Leander.** 2 Hefte in Quart. br. 10 Sgr. — Einzelne Hefte sind zu ⅙ Thlr. zu haben.

## Bunte Stickmuster in Weiß.

Gezeichnet von **Charlotte Leander.** 1s bis 5 Heft. Enthaltend: Wappen und Buchstaben. 1 Thlr. 20 Sgr.

Einzelne Hefte sind zu ⅓ Thlr. zu haben.

---

## Gegossene Berliner Glanz-Talg-Lichte,

die sich durch ihr Aeußeres besonders auszeichnen, hell brennen, gar nicht rinnen und wenig geputzt werden dürfen, verkaufe ich à Pack 6 Sgr., bei 5 bis 10 Pack 5¾ Sgr., bei größeren Partieen Wiederverkäufern bedeutend billiger.

**Robert Hausfelder,** Albrechts-Straße No. 17, Stadt Rom.

---

## In dem wegen Auflösung des Geschäfts

stattfindenden **Ausverkauf** Schweidnitzer Straße No. 1 bei **B. Perl jun.** sind unter anderen Modewaaren namentlich noch eine große Auswahl Camlots, franz. Thibets und Umschlagetücher auf Lager.

Bei **Wilhelm Gottlieb Korn** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der

## medizinische Blutegel

in

naturgeschichtlicher, merkantilischer und ökonomischer Hinsicht

nebst

## Anweisung

über die zweckmäßigste Einrichtung

der

## Blutegel-Fortpflanzung

von

**Dr. A. W. L. Scheel.**

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

**Mit einer lithogr. Tafel.**

132 S. gr. 8. **Preis 15 Sgr.**

Als besondere Empfehlung dieser zweiten vollständig umgearbeiteten und vermehrten Auflage verdient erwähnt zu werden, daß Se. Excellenz der Herr wirkliche Geheime Staats-Minister Eichhorn die Dedication derselben angenommen hat.

---

Aufforderung.

Der Handlungsdiener Herr Hinke, früher in Ohlau in Kondition, wird ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt, wegen einer nothwendigen Besprechung, dem Unterzeichneten schleunigst anzugeben.

L. Hahn,
Kommissionair u. Kaufmann in Ohlau.

---

## Dampfmaschinen-Verkauf.

Die bisher auf der Gallmei-Grube Carl Gustav bei Beuthen O/S., zur Wasserhaltung benutzte **9zöllige, doppelt wirkende Hochdruck-Dampfmaschine** soll, da die Gewerkschaft zu demselben Zweck eine stärkere Maschine aufgestellt hat, verkauft werden. Die Maschine ist in allen einzelnen Theilen noch in gutem Zustande und ganz vollständig; es gehören dazu:

**3 Stück runde Dampfkessel von Eisenblech**, wovon der erste 16 Fuß lang, 2½ Fuß weit, der zweite 19 Fuß lang, 3 Fuß weit, und der dritte 19 Fuß lang und 3 Fuß 3 Zoll weit ist, sämmtlich in gutem Zustande und vollständig armirt; ferner: **2 Stück gußeiserne Schachtpumpen-Sätze** von 11 Zoll Kolbenröhrenweite, zusammen 14½ Lachter lang, mit allem Zubehör, vollständig und gut gehalten, nebst vollständigem Schachtgestänge.

Die Maschine würde sich nicht nur zur Wasserhaltung, sondern auch zu jedem Fabrik-Geschäft eignen, und kann ohne die Schachtsätze verkauft werden. Hierauf Reflectirende belieben sich an Herrn Kaufmann **C. G. Kopisch** in **Breslau** oder an den Unterzeichneten zu wenden.

Rosamundehütte bei Schwientochlowitz O./S., den 25. August 1846.

R. Scholtz.

---

## Bauhölzer

kiefern und fichten, in jeder Länge und Dimension sind beim Dominium **Rudelsdorf** (Droltwitz) Wartenberger Kreises, zu soliden Preisen zu haben. Näheres Ohlauer Straße Nr. 12, 1 Stiege.

---

Zu verkaufen: Glaskronleuchter, ein großer Spiegel in Goldrahm, Oelgemälde, Porzellainfiguren und Großstühle, Stockgasse No. 18, bei J. Bürkner.

---

Ein wohlerhaltener Flügel steht Altbüßerstr. No. 1, eine Treppe hoch, bei Lüdecke, billig zu verkaufen.

---



Ein guter Flügel von Polixanderholz und gutem Ton steht billig zum Verkauf: Altbüßerstraße No. 46.

---

Eine Standbüchse nebst Zubehör, alles im besten Stande, ist billig zu verkaufen, Altbüßerstraße No. 48 im Gewölbe.

---

Gegen Sicherstellung von 30,000 Rthlr. wird eine Anleihe von 3000 Rthlr. gewünscht. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere Schmiedebrücke Nr. 50 im ersten Stock.

---

Den vierten Transport ächt Astrachanischen Caviar in ausgezeichneter Qualitee empfing und offerirt denselben, sowie Astrachaner Zuckererbsen und Warschauer Tafel-Bouillon zu den bewußten billigen Preisen

S. Moschnikoff,
Schuhbrücke Nr. 65.

---

## Comprimirte Grundessenzen,

zur Bereitung sämmtlicher Liqueure und Aquavite, empfiehlt die Fabrik von

C. F. Capaun
in Masselwitz bei Breslau.

---

Den Herren Seifensiedern

empfehle ich Cylinder-Licht-Dochte in vorzüglicher Qualität:

1 Schock 6er zu 6 Sgr.
1 Schock 8er zu 5 Sgr.

**Heinr. Zeisig**, Ring No. 49.

---

Die so sehr beliebt gewordenen und im Brande das Wiener Fabrikat übertreffenden

# Pracht-Kerzen à Pack 12½ Sgr.

empfehle ergebenst der besondern Beachtung eines geehrten Publikums und bemerke, wie

**nur diejenigen als allein ächt anzuerkennen,**

welche mit meinem Firma-Etiquett bezeichnet sind.

Ferner offerire alle Sorten { **Stearin-Kerzen pr. Pack 9 bis 11½ Sgr.**
**Wiener Apollo-Kerzen pr. Pack 15 u. 17 Sgr.**

so wie alle Arten Wachskerzen, Wachsstöcke, wie auch ord. bis feinste Wachswaaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Bei Parthieen üblichen Rabatt.

## Eduard Nickel, Albrechtsstr. Nr. 11.

---

In der unsern

**verbesserten Rheumatismus-Ableiter**

betreffenden letzten Annonce ist aus Versehen die Niederlage bei Herrn

## Franz Scholz in Oppeln

weggelassen werden. Wir verbinden damit gleichzeitig die Anzeige, wie wir seitdem auch

## in Festenberg bei Hrn. Benj. H. Fränkel,
## in Löwenberg bei Hrn. Ad. Rob. Rauert,
## in Bernstadt bei Hrn. F. E. Skoczynski

Lager errichtet haben.

## Wilh. Mayer & Comp.,

**Comptoir: Ursulinerstraße No. 5 und 6 im Hause des Herrn Stadtrath Jüttner.**

---

**Rothwein**, vorzüglich zu Bischof und Glühwein sich eignend, die Flasche 6 und 7 Sgr. empfiehlt

Robert Hausfelder,
Albrechtsstr. No. 17, Stadt Rom.

---

**Rothe Karmin-Dinte**

in Gläsern zu 10, 6 und 3 Sgr.

**Blaue Dinte** zu 4 Sgr.

offerirt S. G. Schwartz, Ohlauerst. Nr. 21.

---

## Glätzer Gebirgsbutter

in bester Qualität empfiehlt

Herrmann Stefke,
Reusche Str. 63 im Schwarzkegel.

---

**Elbinger Neunaugen,
Marinirten Aal und
Pommersche Gänsebrüste,**

offerirt von neuen Sendungen bedeutend billiger als bisher.

**Carl Straka,**
Albrechtsstraße 39, der Kgl. Bank gegenüber.

---

Große frische **Gänselebern** werden von jetzt an gekauft bei

C. F. Dietrich,
Schmiedebrücke No. 2.

---

Zum bevorstehenden Martinifeste empfiehlt sich mit feinen Backwaaren, Altbüßerstraße Nr. 55 C. G. Gendry.

---

## Im Weiß-Garten

Sonnabend und Sonntag im neuen Glas-Salon

## Großes Concert

**der Breslauer Musikgesellschaft.**

Sonntag kömmt auf allgemeines Verlangen zur Aufführung:

## Schleswig-Holstein,

Marsch von Gung'l, mit Gesang, und das beliebte Potpouri:

**Ein Strauß von Strauß.**

---

## Casperkes Winterlokal

Sonntag den 8ten Nov.

**Großes Concert,**

um 6 Uhr

**Capricioso.**

Großes Potpouri von Lanner.

---

## Zur Tanz-Musik

Sonntag den 8ten ladet ergebenst ein

Seifert, in Rosenthal.

---

Jr. früher Menzel's Wintergarten, Sterngasse No. 12, Sonntag den 8. November:

Concert.

---

Ein junger Mann, 30 Jahr alt, verheirathet, kinderlos, sucht als Bedienter, Portier, ein Unterkommen, hier oder außerhalb. Darauf reflektirende Herrschaften werden ergebenst ersucht, ihre Adressen an das Agentur-Comptoir, Schuhbrücke Nr. 66, abzugeben.

---

Ein Ziegelmeister

der sein Fach gut versteht, findet auf kommende Ostern eine Anstellung auf dem Königl. Amts-Vorwerk Neuhof bei Trebnitz und kann sich jetzt schon melden.

---

Eine bestens recommandirte junge Dame sucht ein Unterkommen bei einer bejahrten Dame oder stillen Familie als Pflegerin, wo sie auch gern die Führung der Wirthschaft mit übernehmen würde.

Näheres in dem Anfrage- und Adreß-Comptoir des Carl Hawliczek, Frauenstraße No. 520.

Liegnitz im November 1846.

---

Verloren

Ein goldenes starkes Schlangenarmband mit Türkisen in oder vom Wintergarten bis zum Elisabethkirchhofe. Der Finder wird ersucht, dasselbe bei dem Herrn Rathhaus-Inspector Klug gegen angemessene Belohnung abzugeben.

---

Zu vermiethen

und Termin Ostern 1847 zu beziehen ist Altbüsserstraße No. 46 die 3te Etage, bestehend in mehreren Zimmern nebst Zubehör.

Das Nähere beim Kommissionsrath Hertel Seminariengasse No. 15.

---

Vermiethungs-Anzeige.

Ring No. 8 sind zwei geräumige trockene Remisen von Weihnachten c. ab, so wie eine Wohnung, bestehend in mehreren Stuben nebst Zubehör, von Ostern 1847 ab zu vermiethen. Das Nähere in dem Geschafts-Lokal des Kommissionsrath Hertel, Seminariengasse No. 15.

---

**Am Lehmdamm No. 5**

sind noch Mittel-Wohnungen zu vermiethen und bald oder Term. Weihnachten zu beziehen.

---

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben 2c. neben Nr. 34 der Gartenstr. ist Weihnachten zu beziehen.

---

Eine Stube mit oder ohne Meubles ist Ohlauerstr. 75 eine Stiege zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres daselbst.

---

Eine freundliche Vorderstube für einen einzelnen Herrn ist sofort zu vermiethen. Das Nähere Friedrichsstraße No. 5 1 Stiege rechts.

---

Zu vermiethen und zu beziehen:

1) Bahnhofstraße No. 7 (weiße Rose) eine Wohnung in der 1sten Etage, bestehend aus mehreren Stuben nebst Zubehör, sofort resp. von Weihnachten c. ab,
2) Friedr.-Wilh.-Straße No. 30 a. eine Wohnung in der ersten Etage, bestehend in mehreren Stuben nebst Zubehör sofort resp. von Weihnachten c. ab;
3) Rosenthaler-Straße No. 8 eine Wohnung in der 1sten Etage, bestehend in mehreren Stuben nebst Zubehör von Weihnachten c. ab.

Das Nähere im Geschäfts-Local des Kommissionsrath Hertel, Seminariengasse N. 15.

---

Zu vermiethen

und Term. Weihn. d. J. zu beziehen ist Blücherplatz No. 6 eine Wohnung von zwei Stuben, Entree und Küche, desgleichen Term. Ostern k. J. ein kleines Verkaufs-Gewölbe. Das Nähere Neueweltgasse No. 16, im 2ten Stock, zwischen 1 und 2 Uhr.

---

## Zu vermiethen.

Eine seit vielen Jahren gut bestandene Gräupner- und Bäudler-Gelegenheit ist bald zu beziehen, Mathiasstraße Nr. 75. Näheres daselbst beim Hauswirth.

---

Meublirte Zimmer sind baldigst zu beziehen Ohlauer Straße No. 77, im 2ten Stock.

---

Angekommene Fremde.

Im Hôtel de Silésie: Herr von Zawadzki, von Gr.-Strehlitz; Hr. Maschke, Apotheker, von Frankenstein; Hr. Baron von Richthofen, Landrath, von Leschnitz; Hr. Rosenthal, Hr. Cohn, Kaufleute, von Rosenberg; Hr. Sachs, Kaufm., von Warschau; Hr. Berliner, Kaufm., von Neisse; Hr. Stephan, Kaufm., von Berlin. — In den 3 Bergen: Hr. Biebrach, Gutsbes., von Schönbach; Hr. Kleinert, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Lemke, Kaufm., von Gernheim; Hr. v. Dippelsbach, Rentier, von Cöln; Hr. Bleyer, Fabrikant, von Großalmerode; Frau Kaufm. Richthofen, von Gr.-Tinz. — Im blauen Hirsch: Hr. Clevé, Gutsbes., von Borganie; Hr. Quickert, Gutsbesitzer, von Posen; Hr. Seiffert, Gutspächter, aus Oberschlesien; Hr. Dückler, Kaufm., von Krakau; Hr. Wiesner, Kaufmann, von Frankfurt; Hr. Sachs, Kaufm., von Guttentag; Hr. Schumann, Rentier, von Berlin; Hr. Meyer, Handl.-Diener, von Berlin; Hr. Schlesinger, Handl.-Diener, von Lublinitz. — Im weißen Adler: H. v. Raumer, Amtsrath, von Kaltwasser; Hr. Willert, Lieutenant, von Wiltschkau; Hr. Gebert, Banquier, von Berlin; Hr. Baron v. Richthofen, von Ploche; Hr. v. Prittwitz, von Rudelstadt; Hr. Siegert, Fürstbischöfl. Kommissarius, von Trachenberg; Hr. Graf v. Strachwitz, von Gleiwitz; Hr. Sickmaun, Kaufm., von Berlin; Hr. Ostwald, Kaufmann, von Bonnevoin; Hr. Löwenberger, Kaufm., von Löwenberg; Hr. Jüngling, Gasthofbesitzer, von Lauban; Hr. Rechnitz, Branereibesitzer, von Beuthen. — In der gold. Gans: Generalin v. Mansuroff, von Petersburg; Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von Frauenhain; Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von Romberg; Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, Regier.-Rath, von Liegnitz; Hr. Müller, Conzertmeister, von Braunschweig; Hr. v. Sprenger, von Malitsch; Hr. Graf v. Wartensleben, aus Pommern; Frau Oberamtmann Braune, von Nimkau; Hr. v. Zschüschen, Partikulier, von Schlawentzitz; Hr. Kneusel, Ob.-Ld.-G.-Assor, Hr. Klapper, Justizrath, Hr. Cecola, Kommerzienrath, sämmtl. von Ratibor; Hr. Baron v. Roth, von Amtitz; Hr. Rosen, Kaufm., von Kalisch; Hr. Lenz, Kaufm., von Stettin; Hr. Kienast, Kaufm., von Leipzig; Hr. Lendermann, Kaufm., von Wien. — Im Hotel de Saxe: Herr Heinrich, Oekonom, von Proskau; Hr. Tarcierkowski, Oekonom, von Bodzanowitz; Hr. Pietzsch, Partikulier, von Dresden. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Bernhard, Kaufmann, von Neustadt; Hr. Löwe, Kaufmann, von Friedland. — Im deutschen Haus: Gutsbesitzerin Tymnieska, von Klobutzko; Frau v. Zaleska, von Warschau; Hr. v. Koschembahr, Rittmeister, von Wilkau; Herr Thamm, Pfarrer, von Rothschloß. — Im gold. Zepter: Hr. Fritsch, Gutsb., von Wirsebenne; Hr. v. Randow, von Neisse. — Im weißen Roß: Hrr Anders, Wasserbau-Inspektor, von Steinau; Hr. Guttmann, Kaufm., von Wartenberg; Hr. Kupke, Kaufmann, von Rawicz; Hr. Rohrmann, Kaufmann, von Lobris; Hr. Meitzen, Maschinenbauer, von Liegnitz. — Im gold. Baum: Hr. Jean, Stadt-Musikus, von Hieschberg; Hr. Schwarz, Musik-Dirigent, von Freiburg. — Im Privat-Logis: Herr Baron von Humaracht, von Rengersdorf, Ritterplatz No. 8; Hr. Jüttner, Daguerretyppist, von Neisse, Hr. Block, Gastwirth, von Oels, sämmtl. Albrechtsstr. No. 17; Hr. Doktor v. Zielonacki, von Posen, Albrechtsstr. N. 37; Hr. Immerwahr, Kaufm., von Kreutzburg; Hr. Karmeinski, Glashändler, von Czarnowanz, beide Karlsstraße No. 3.

---

Druck und Verlag von W. G. Korn

---

Universitäts-Sternwarte.

| 1846. 5. Novbr. | Barometer. Z. | L. | Thermometer. inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | Wind. Richtung. | St. | Luftkreis. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Morgens 6 Uhr. | 28" | 1,68 | + 5,85 | + 0,5 | 0,2 | O | 10 | halbheiter |
| Nachm. 2 „ | | 1,86 | + 7,20 | + 4,9 | 1,8 | O | 9 | heiter |
| Abends 10 „ | | 2,00 | + 5,95 | — 0,2 | 0,4 | O | 4 | — |
| Minimum | | 1,68 | + 5,80 | — 0,2 | 0,2 | | 0 | |
| Maximum | | 2,04 | + 7,40 | + 5,3 | 1,8 | | 11 | |

Temperatur der Oder + 3,0